

Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inferate Kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelaperte Komposition oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. u. 3. Seite 20 Kop. für das Blatt 70 Kop. resp. 25 Kop. — Anzeigen: 50 Kop. pro Woche u. auf der 2. u. 3. Seite 25 Kop. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des Tr. u. Verl. angenommen, seltener oder deren Raum. — Inferate werden durch alle Annoncen-Bureaus des Tr. u. Verl. angenommen, seltener oder deren Raum. — Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben ungenutzt.

Nr. 456. Sonnabend, den (22. September) 5. Oktober 1912. 11. Jahrgang.

Scala-Theater
Telephon Nr. 15-04. — Ziegelstraße Nr. 18.
1-kl. Familien-Spezialitäten-Theater. Schönstes Varieté in Russ.-Polen.

Boranzzeige! Sonntag, den 6. Oktober 1911: **Erstes Gastspiel von ALICE DORVILLE**
Letzte Novität, Polizeihund, — Arbeit — und Kinematograph. 19718

Variété-Kabaret „**COLOSSEUM**“
Lodz, Zachodnia-Strasse Nr. 53 -- Telephon Nr. 19-17

Eröffnungs-Programm:
Mr. CHADLY, Silhouettes comique.
RUFFO-TO, Italien. Opernsänger.
PERRY and PERRY, amerikan. Tanzduett.
DUETT HARRY, Apachen-Tänze.

Willini le masque
Präsentkönig.
— und die weiteren 20 Programm-Nummern. —

Heute nach der Vorstellung erster **Grand-Ball**
bis Früh! 1275

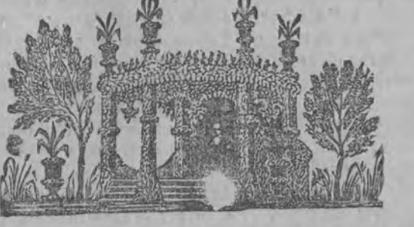
KABARET „ERMITAGE“
Dzielnia 18. Tel. 18-04. Dir. St. Klotowski. Regisseur W. Lentowall

Deute und täglich Auftreten franz. Excentric-Duett „Les Nibels“, Wiener Dileuse Mary Nipe, russischen Zigeuner-Romanzen-Sängerin Sofie Sin, internationale Sängerin Marist Gagnas, spanische Tänzerin „La Belle Lucero“, Wiener Operetten-Sängerin Sofie Lehmann, Walzersta. Episen-Tänzerin und 16 andere Attraktionen.

Restaurant Hotel Mannteuffel
empfangt direkte Sendung aus Astrachan.
Die feinsten Sorten Caviar
von 4,50 aufwärts.
Zweimal wöchentl. lebende Kammern, Sezungen, Steinbutten, Rheinsalm.
I. Petrykowski. 12745

Bar „EMPIRE“
Petrikauer-Strasse Nr. 141. Telefon 22-04.

Frühstück, Mittag und Abendessen à la carte.
Bestellungen ins Haus werden angenommen.
Sonntags, Dienstag und Donnerstags 12448
FLAKI
Original Pilsner Brauerei, Pilsener-Bräu und Sirup.
vom Fab. — Konzerte des Warschauer „Trio“ unter Leitung des Herrn M. Usteln



Helenenhof.
Sonntag, den 6. Oktober ae.
Kaffee-Konzert
12745

Ein gemütliches Ruheplätzchen und alle modernen Bequemlichkeiten findet jeder Fremde in **„Palast-Hotel“**
150 komfortabel eingerichtete Zimmer von 1 Rbl. bis 15 Rbl. pro Tag incl. Wäsche und Verköstigung. Die besten Geschäfts-Bequemlichkeiten und Militärs genießen Ausnahmestellungen.

unter Mitwirkung erstklassiger Artisten. Anfang 4 Uhr. Entree 35 Kop.

GALOSCHEN
TREUGOLNIK
12598

Chronik und Lokales.
Wahlen der Bevollmächtigten in den Fabriken.
(Schluß.)
140) Fabrik Der Freidenberg — Herr Tomasz Rydzinski. 141) Gebl. Samet — Herr Marceli Jaroszek. 142) Hugo Wulfsohn — Herr Piotr Siemdzewski. 143) Carl Schmeller — Herr Franz Niska. 144) Otto Häbler — Herr Wawrzyniec Kolodziejczak. 145) Eisenbraun — Herr Jan Niedzwiedzki. 146) Adam Djer — Herr Konst. Jakubowski. 147) Kwadrat Rante — Herr Kasimierz Kwicinski. 148) Steigert — Herr Alex Trojanowski. 149) Brauerei Gehlig — Herr Josef Duris. 150) Sülzd. — Herr Franz Dudek. 151) Eigner und Radle Herr Stan. Wolmann.

Von der Reise zurück
Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankh.
Nawrojsk. 7. Telephon 19-76. 12516
Zurückgekehrt
Dr. M. Silberstrom
Gegielniana-Strasse Nr. 36. 12665

Zu den Wahlen.
Die Wahlen der Bevollmächtigten der Kleingrundbesitzer sind fast im ganzen Reiche zu Ende. Diese Bevollmächtigten wählen nun zusammen mit den Großgrundbesitzern Wahlmänner, welche ihrerseits zusammen mit den Wahlmännern der Städter, Bauern und Arbeiter die Abgeordneten in die Reichsduma wählen. Von den Bevollmächtigten der Kleingrundbesitzer, zu denen auch die Geistlichen gerechnet werden, gehören fast alle dem Klerus an, welcher in kompakten Massen an den Wahlen erschienen, während die weltlichen Wähler ruhig zu Hause blieben. Infolgedessen gehören in den 38 Gouvernements, über die vorläufig genaue Angaben vorhanden sind, gegen 80 Prozent der Bevollmächtigten der Geistlichkeit an; unter 4458 Bevollmächtigten sind nämlich 3412 Geistliche.

Mary Rypé
Vortrags-Soubrette
Erstklassiges, reichhaltiges, neues Original-Programm.
Kabaret Ermitage. 12471

Die Bevollmächtigten der Arbeiter sind fast ausnahmslos Neuzerst-Linke.
m. Der Giezierer Magistrat begann heute mit der Versendung von Wahlzetteln an die Wähler.

Ingenieur Technolog
Maurycy Bornstein
ist zurückgekehrt.
Bauaufsicht und Fabrikbetrieb.
Krótkastr. Nr. 9. 12477

Die Wahlsituation in Warschau wird immer verwickelter. Seitdem es klar geworden ist, daß die Juden die Mehrheit besitzen, und gegebenenfalls einen jüdischen Deputierten durchzuführen könnten, haben alle polnischen bürgerlichen Parteien den Kopf verloren; sowohl die nationaldemokratischen Organe, als auch die sogenannten „fortschrittlichen“ wußten nicht, wie sie sich zu der vollständig unerwarteten Lage zu verhalten hätten. Da es klar war, daß die Juden eine große Rolle bei den Wahlen spielen würden, trotzdem sie mittlerweile erklärt hatten, daß sie auf das Warschauer Mandat verzichten, so mußte jede polnische bürgerliche Partei vor allen Dingen erklären, auf welche Weise sie die jüdischen Stimmen gerade für ihren Kandidaten gewinnen wolle. Es wurde zwar eine Probe gemacht, eine Konzentration aller bürgerlichen Parteien gegen die vereinte Linke und die jüdische Mehrheit zu organisieren, doch ging der Plan vollständig in die Brüche, da die Nationaldemokraten zur Grundbedingung des Abkommens die Ablehnung jeglicher Kompromisse mit den Juden machten. Die „fortschrittlichen“ Parteien wollten auf dieses Prinzip nicht eingehen, da sie verstanden, daß alle Berechnungen und Kompromisse der einzelnen Gruppen völlig unzulänglich sind, solange die Juden nicht für die betreffen-

Zahnarzt 12747
A. GENSAR
zurückgekehrt.
Petrikauer Strasse Nr. 50 — Telefon 27-37.

den Kandidaten gewonnen werden können. Und die bürgerlichen Juden hatten die Abgabe ihrer Stimmen von 3 Prinzipien abhängig gemacht: 1) ein Deputierter Polens muß ein Jude sein, 2) in Warschau muß ein polnischer Deputierter gewählt werden, der auf dem Boden der vollständigen Gleichberechtigung der Juden in Rußland und Polen steht; 3) sollte es nicht möglich sein, diese Forderungen durchzuführen, so wird in Warschau ein jüdischer Kandidat aufgestellt.

Erwidern.
Seid ihr, die Frauen! Und aufseher
Sind alle Lebensarten
Und irgendwoher keine Bahn
Des Lebens keine Allee.
Ein halbes Bild, und es wird kund
In wunderbaren Liedern,
Aus meiner Seele tiefstem Grund
Ein jauchendes Erwidern.
11004

Aber abgesehen davon, daß die Gönner des Herrn Kucharski kaum auf die Stimmen der Juden Anspruch erheben können — ist ihnen ein neuer gefährlicher Gegner in der nationaldemokratischen Partei entstanden, an deren Spitze Roman Dmowski steht. Nachdem die Nationaldemokratie einige Tage stummgeschwiegen war, wie sie sich zur neuen Kandidatur stellen solle, beschloß, wie schon von uns gemeldet, die am Dienstag zusammengetretene Versammlung der N.-D., die Kandidatur Kucharskis abzulehnen und Roman Dmowski zum Kandidaten zu nominieren, trotzdem Dmowski selbst in der dritten Duma seine Vollmachten niedergelegt hat und die politischen Forderungen sich seitdem in keiner Weise geändert haben. Und in einem Anfall von Selbstüberhebung erklärte der Führer der N.-D., der sich offenbar für den einzigen Retter Polens ansieht: „Wenn ich ohne die Juden siege, so rette ich die Ehre Polens; werde ich aber besiegt, so werden die Juden dafür auf ökonomischem Gebiete küssen müssen!“

den Kandidaten gewonnen werden können. Und die bürgerlichen Juden hatten die Abgabe ihrer Stimmen von 3 Prinzipien abhängig gemacht: 1) ein Deputierter Polens muß ein Jude sein, 2) in Warschau muß ein polnischer Deputierter gewählt werden, der auf dem Boden der vollständigen Gleichberechtigung der Juden in Rußland und Polen steht; 3) sollte es nicht möglich sein, diese Forderungen durchzuführen, so wird in Warschau ein jüdischer Kandidat aufgestellt.

Maßgebende jüdische Kreise behaupteten zwar, der dritte Punkt der Resolution sei überflüssig, da der Kandidat der linken Parteien diesen Forderungen genüge; deshalb sei der einzig-logische Schluß aus diesen Thesen, daß die Juden in Warschau ihre Stimmen für den äußerst-linken Deputierten abgeben. Doch verloren die „fortschrittlichen“ Parteien nicht die Hoffnung auf die Stimmen des jüdischen Bürgertums; dazu meinten sie, es müsse bloß ein Kandidat aufgestellt werden, der sich nicht offen zum Antisemitismus bekennet. Als solcher wurde Herr Jan Kucharski ausfindbar gemacht, der Autor einer Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten. Und merkwürdigerweise vereinigten sich um diesen Namen sowohl der antisemitische „Dzien“, als auch der fortschrittliche „Kurjer Poranny“. Ersterer brachte eine Unterredung mit Herrn Jan Kucharski, in der dieser erklärte, er „würde in der Judenfrage keinerlei Verpflichtungen auf sich nehmen und sich gegen jedes Gesetz, welches den Juden die Mehrheit in der städtischen Selbstverwaltung sichert.“ Da in einer Reihe von kleineren polnischen Städten die Juden die Mehrheit der Bevölkerung bilden und sie bei einer Gleichberechtigung auch die Möglichkeit hätten, eine Mehrheit in der Stadtverwaltung zu besitzen, so ist es klar, daß Herr K. gegen jüdische Gleichberechtigung auftritt; er kann also nicht auf die Stütze der Juden rechnen. Um den Eindruck dieser Worte abzumildern, erklärte Herr Josef Wajszug in der „Nowa Gazeta“ im Namen des Kandidaten selbst, letzterer sei gegen jede offen-antisemitische Aktion des polnischen „Rolo“; der Grundgedanke des vom „Dzien“ veröffentlichten Interviews über die städtische Selbstverwaltung wird aber nicht demontiert. Wieso Herr K. also auf die Stimme der jüdischen Mehrheit rechnet, ist nicht ganz klar.

Aber abgesehen davon, daß die Gönner des Herrn Kucharski kaum auf die Stimmen der Juden Anspruch erheben können — ist ihnen ein neuer gefährlicher Gegner in der nationaldemokratischen Partei entstanden, an deren Spitze Roman Dmowski steht. Nachdem die Nationaldemokratie einige Tage stummgeschwiegen war, wie sie sich zur neuen Kandidatur stellen solle, beschloß, wie schon von uns gemeldet, die am Dienstag zusammengetretene Versammlung der N.-D., die Kandidatur Kucharskis abzulehnen und Roman Dmowski zum Kandidaten zu nominieren, trotzdem Dmowski selbst in der dritten Duma seine Vollmachten niedergelegt hat und die politischen Forderungen sich seitdem in keiner Weise geändert haben. Und in einem Anfall von Selbstüberhebung erklärte der Führer der N.-D., der sich offenbar für den einzigen Retter Polens ansieht: „Wenn ich ohne die Juden siege, so rette ich die Ehre Polens; werde ich aber besiegt, so werden die Juden dafür auf ökonomischem Gebiete küssen müssen!“

Dieser Beschluß der Nationaldemokratie hat bei allen übrigen polnischen Parteien einen Sturm von Entrüstung hervorgerufen. Waren noch früher irgendwelche Hoffnungen vorhanden, einen Teil der jüdischen Stimmen für Kucharski zu gewinnen und diesem so den Sieg zu sichern, so verliert jetzt auch dieser

Mittel seine Bedeutung, da sich die Stimmen des polnischen Bürgertums ebenfalls zersplittern werden.

Der „Kurjer Warszawski“ schreibt in einem sehr scharfen Artikel unter dem Namen „Herr Dmowski erlaubt es nicht!“ unter anderem: „Dieses Mal kommt das gegenseitige Mißtrauen, das Arbeiten auf eigene Faust, der Parteigrößenwahn — es ist weder zu glauben noch zu fassen — von der... Nationaldemokratie... Hier handelt es sich einfach um das Durchsetzen des eigenen Willens, darum, um sich Warschau aufzubringen, darum, um zu beweisen, daß Herr Dmowski noch etwas bedeutet und noch etwas kann; das hat uns Herr Dmowski in seiner Rede selbst bestätigt. Es handelt sich um Befriedigung des persönlichen und Parteiehrgeizes... An die Kandidatur des Herrn Dmowski kann bloß derjenige glauben, der vom Geiste der Spekulation, vom Begehren nach Risiko, von sportmäßiger Liebe zum Kampfe befeuert ist... Herr Kucharski bleibt nach wie vor der echt-volkstümliche Kandidat. Wer gegen ihn kämpft, der tritt zugleich gegen die Solidaritätsidee und gegen unsere realen Interessen auf. Die polnische Gesellschaft wird früher oder später verstehen, diejenigen Leute vor das Tribunal der Geschichte zu rufen, welche dem Volke schaden.“

Nach entschiedener tritt der äußerst — gemäßigste Publizist Ludwik Staszewicz gegen die neueste Aktion der Nationaldemokratie auf:

„Mox culpa“, ruft Ludwik Staszewicz in einem Artikel im Kurjer Polski aus, „Vor einigen Wochen versprach ich, für Dmowski zu stimmen, d. h. für die Liste der Nationaldemokratie. Doch ich kann mein Wort nicht einlösen, denn ich konnte nicht voraussehen, daß die Nationaldemokratie in ihrer Wahlagitator so weit gehen würde. Wir wollten mit der N.-D.-Partei Hand in Hand gehen, denn sie vertritt denselben Standpunkt wie wir über die Stellung der Polen in der Duma. Aber Moral geht über Politik. Eine Politik, welche zur Unterdrückung der Volksseele führen könnte, muß bekämpft werden.“

Die Nationaldemokratie hat den Antisemitismus auf ihre Banner geschrieben. Natürlich hat jeder das Recht seiner eigenen Meinung über die Bedürfnisse des Landes. Das ist eine Freiheit, die auch wir unablässig fordern. Die Juden in Polen bilden 15% fremdes Element im Organismus unseres Volkes. Fremd in Sprache, Sitten, Gebräuchen und Bestrebungen, fremd in ihrer ganzen Lebensweise. Unser Patriotismus gebietet uns, zu wachen, uns zu verteidigen, zu arbeiten, denn die Zahl der Juden ist gewachsen.

Aber das beweist noch nicht, daß wir tierische Gebräuche ins menschliche Leben einführen müssen. Auf die Schande folgt immer der Schaden. Gegen ein nationales Unglück muß man mit anderen wirksamen Mitteln kämpfen.

Um die jüdische Gefahr zu beseitigen, müssen wir nicht nur physisch, sondern auch moralisch stärker sein als die Juden. Wir müssen Fehler loswerden und gute Eigenschaften uns aneignen, deren Abwesenheit das übermäßige Anwachsen der Juden gestattet hat. Wir müssen klüger, umsichtiger, rechtschaffener sein als die Juden. Doch Erregung schließt Klugheit aus. Niemand, der nicht durch Erhöhung seiner selbst, sondern durch Erniedrigung anderer vorwärts kommen will, kann nicht umsichtig sein. Schlechte Instinkte führen vom Wege der Rechtschaffenheit ab.

Durch persönliche Erfahrungen bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, die das Dozma meines Lebens bildet — daß Haß und religiöse Gefühle nur Schaden bringen können, denn sie verderben und schwächen die Volksseele. Wer das polnische Volk Haß lehrt — der

fürzt es ins Verderben! Der trägt aufrichtig zur Vergrößerung der jüdischen Macht in unserem Lande bei.

So dachten auch noch bei den letzten Wahlen die Nationalliberalen. Herr Dmowski sprach es laut in der Philharmonie aus.

Im Wahlauftritt an die Juden vor der zweiten Duma wurde das noch in schärferer, entschiedenerer Form ausgedrückt.

In der Spitze der Konzentration, welche den Wahlauftritt erlebte, stand die Nationaldemokratie. Die guten Bürger von gestern sind also heute die schlechten Bürger geworden.

Die N. D. schließt selbst solche Juden aus, deren Väter ihr Blut für das Vaterland vergossen haben. Doch es kommt noch schlimmer.

Hier handelt es sich schon nicht mehr um die Juden — nein, um Polen!

Unsere großen Dichter haben uns die Überzeugung von der Reinheit Polens eingepflanzt — dürfen wir zulassen, daß wegen elender Wahltriumphe diese Ideale in den Staub gezerzt werden?

Die N. D., welche so viele Niederlagen und Enttäuschungen erlitten, sollte nicht gar so laut aufstehen. Heute kämpft sie gegen ihre Prinzipien von gestern.

Die N. D. bedient sich wie gewöhnlich mit der ihr eigenen Keckheit des Terrors und zieht nicht nur, sondern treibt das Volk zu neuem Hazardspiel.

Die Stellung des Synods zu den Ehescheidungen. Im Synod in Petersburg werden die Beratungen über die Reform der Ehescheidungen in der rechtgläubigen Kirche wieder aufgenommen.

Im Justizministerium wird in Kürze die Arbeit über das neue Projekt, betreffend die Gerichtsvollzieher und über die Vollstreckungsmaßregeln in Zivilprozessen beendet werden.

Zur Registrierung der jüdischen Kaufleute. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, wurden in der „Sammlung von Gesetzen und Verfügungen“ die vom Minister des Innern bestätigten neuen Vorschriften veröffentlicht.

Reise fendet. 3) Die Polizeibeamten der inneren Gouvernements sind verpflichtet, jedes Mal im Buche die Ankunft und Abreise des Kaufmanns oder seines Kommiss zu registrieren.

Russisch-österreichischer Verkehrs-Konferenz. In Wiesbaden findet in Sachen des russisch-österreichischen Eisenbahnverbandes eine Konferenz statt, auf welcher unter anderem über die Krage einer verbesserten direkten Anverbindung zwischen Oesterreich und Rußland beraten werden soll.

Personalnachricht. Der frühere Stenerinspektor des ersten Bezirks in Lodz Herr Staatsrat M. W. Gortschakow wurde von dem Petrikauer Bezirksgericht in der gemeinschaftlichen Sitzung der Gerichtsabteilungen vom 18. September (1. Oktober) l. J. in die Zahl der Schlichter der vereidigten Rechtsanwältinnen beim Petrikauer Bezirksgericht aufgenommen mit seinem Wohnsitz in Lodz.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Städtisches. Gestern Abend fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten Wienkowski eine Sitzung statt.

Eine sehr schwere Unterlassungssünde ließ sich heute die Warschau-Wiener Bahn zu schänden kommen. Der direkte Zug, der um 6 Uhr 50 Min. früh aus Warschau nach Lodz abgeht, war nicht geheizt.

Wom Lodzer christlichen Wohltätigkeits-Verein. Unter Vorsitz des Präses Herrn Pastor R. Gindlach fand gestern Nachmittag, um 5 1/2 Uhr, im Armenhause an der Dielnastraße eine Sitzung der Verwaltungsmittglieder des Lodzer christlichen Wohltätigkeits-Vereins statt.

Von der Ausstellung. Auf der gestrigen Sitzung des Exekutiv-Komitees der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Herrn Wizepslaw Nitecki, sowie in Anwesenheit von 11 Mitgliedern stattfand, wurde, nach nochmaliger Durchsicht der Artikel 217 bis 244 des Gesetzes über Ausstellungen (Gesetzsammlung Band XI, Teil 2), abermals festgestellt, daß dem Komitee in der Zuerkennung von Belohnungen völlig freie Hand gegeben ist.

Das Komitee der Synagoge (Promenadenstraße) bringt den Herren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die ordentliche Generalversammlung zum zweiten Termin am Sonnabend, den 19. Oktober um 8 1/2 Uhr abends im Lokale des israelitischen Wohltätigkeitsvereins stattfindet.

Wom Verein zur Unterstützung Taubstummer „Gzas Amin“ Am Sonntag, den 6. Oktober, d. J. vormittags, um 11 Uhr, finden in der Taubstummen-Schule des Vereins „Gzas Amin“ an der Zielonastraße Nr. 23 die Aufnahme Exami-na und die Eröffnung der Schule statt.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Jahr besteht, konnte die Schule schon vergrößert werden und wurde von der Zawadzka 19 nach einem geräumigeren Lokal an der Zielona 23 übertrauen.

Die Schule macht es sich zur Aufgabe, ihren Schülern Kenntnisse im Umfang des Programms der Elementarschulen für normale Kinder beizubringen und gibt ihnen außerdem die Möglichkeit, je nach ihren Fähigkeiten, noch ein Handwerk zu erlernen.

Polnisches Theater. Heute Abend eröffnet das Polnische Theater (an der Zielonastraße) seine Pforten. Das renovierte Theater macht im Innern sowie im Innern einen überaus schönen Eindruck.

Von der Ausstellung. Auf der gestrigen Sitzung des Exekutiv-Komitees der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Herrn Wizepslaw Nitecki, sowie in Anwesenheit von 11 Mitgliedern stattfand, wurde, nach nochmaliger Durchsicht der Artikel 217 bis 244 des Gesetzes über Ausstellungen (Gesetzsammlung Band XI, Teil 2), abermals festgestellt, daß dem Komitee in der Zuerkennung von Belohnungen völlig freie Hand gegeben ist.

Das Komitee der Synagoge (Promenadenstraße) bringt den Herren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die ordentliche Generalversammlung zum zweiten Termin am Sonnabend, den 19. Oktober um 8 1/2 Uhr abends im Lokale des israelitischen Wohltätigkeitsvereins stattfindet.

Wom Verein zur Unterstützung Taubstummer „Gzas Amin“ Am Sonntag, den 6. Oktober, d. J. vormittags, um 11 Uhr, finden in der Taubstummen-Schule des Vereins „Gzas Amin“ an der Zielonastraße Nr. 23 die Aufnahme Exami-na und die Eröffnung der Schule statt.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Regulationsplan von Lodz. Der ältere Stadtarchitekt Nebelski reichte dem Herrn Stadtpräsidenten ein Projekt ein, in welchem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, einen öffentlichen Wettbewerb zur Anfertigung eines Regulationsplanes für die Stadt Lodz auszuschreiben.

Die Steinbohle im Dombrower Bassin. Daten der Bergbau-Konferenz des Dombrower-Bassins zufolge, erreichte die Steinkohlenproduktion im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres im Vergleich zu den verfloßenen fünf Jahren die Rekordziffer, sowohl in bezug auf Ergiebigkeit als hinsichtlich des Verkaufes.

Verliefert stets und liberal 8777 BORNES Cichorien mit 'ROSEISEN' und Ihr erhaltet ein Paket Cichorien von garantiertester Reinheit u. allerbesten Qualität.

der Rettungstation den ersten Verband an. Dem Ueberfall dürfte ein Macheakt zurunde liegen.

7. In der Luftstraße überflogen gestern Abend um 10 Uhr drei Strolche den nach seiner Wohnung, Widzewastraße Nr. 24, in betrunkenem Zustande heimkehrenden Karl Schmerdel und raubten ihm das Postemonnaie mit vier Rubel. Von den Räubern fehlt bisher jegliche Spur.

Unfälle. Im Restaurant, Karosastraße Nr. 10, wurde gestern Abend um 9 1/2 Uhr die 22jährige Buffetier Marieanne Walczak durch Unvorsichtigkeit mit kochendem Wasser begossen und erlitt Verletzungen am rechten Arm; am selben Abend wurde im Hause Neue Barzewastraße Nr. 17 die 29jährige Schumacherfrau Chaja Bienbaum von einem heftigen Blutsturz befallen, so daß sie in bedenklichem Zustande nach dem Pohnitzschen Hospital gebracht worden mußte, und auf dem Wodny Kypel Nr. 5 starb heute früh um 6 Uhr der Bieglfahrer Van Radzinski, 23 Jahre alt, der auf seinem Wagen eingeschlagen war, von Vord und brach sich das linke Bein. Der Verunglückte wurde nach dem Fabrikhospital in der Nawroistraße gebracht.

Reif. Heute früh war die ganze Landschaft bereift. Das ist nicht gerade außergewöhnlich früh, aber doch früh genug, wenn auch die Erscheinung im Einklang steht mit der kühlen Temperatur des sogenannten Sommers. Viele Blumen in unseren Gärten haben sich unter dem erstarrenden Hauch der Reifbildung geneigt, die höher steigende Sonne beschien vermehrte schwarze Blätter und Blüten. Ueber den letzten Reif im Frühjahre lachen wir, vorausgesetzt, daß er es nicht etwa gar zu bunt gemeint hat. Der erste Reif zum Herbst erweckt dagegen eine leise Behmut, gar viele sehen im Spiegel, wie im dunkeln Haar sich ein erster grauer Faden in den verwichenen Monaten eingestellt hat. Das ist auch keine Spur von Reif, das erste Zeichen für die sich wandelnden Jahreszeiten im Leben. Und bei aller Hast und Mühe in unserer modernen Zeit kommt der Herbst früh genug, ja, wie es mitunter scheinen will, früher, viel früher als sonst. Wir hören heute gar nicht allzu selten mehr von „jungem Greisen“ reden, wir schauen die Wunden in weißen Haaren und tiefen Runzeln, die auf dem Kriegsschauplatz des Lebens und in der Verwendung der eigenen Kräfte geschlagen worden sind. Aber doch ist es nicht schlechter, soweit die Gesamtheit in Betracht kommt, geworden, sondern besser.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. Zwei Vorstellungen, wie gewöhnlich, finden morgen, Sonntag, im Thalia-Theater statt. Abends 8 1/2 Uhr gelangt eine der lustigsten aller Operetten „Don Cesar“ von Rudolf Dellinger zur Aufführung. Es ist schon eine ziemliche Zeit verfloßen, daß „Don Cesar“ hier in Lodz ganze Serien von Aufführungen erlebte, und noch erinnern wir uns mit Vergnügen der frischen, flotten und sich ins Ohr schmeichelnden Melodien des Dellinger'schen Werkes, seiner urkomischen Situationen und des Humors, der in der Operette von Anfang bis Schluß liegt. Es wird dieser Sonntag Abend sich für uns wieder sehr amüsant und unterhaltend gestalten. — Sonntag Nachmittag 3 Uhr geht zu Wochentagspreisen Schiller's effektvolles Jugendwerk „Die Räuber“ in Szene und Montag folgt zu populären Preisen ein anderes klassisches Werk, nämlich William Shakespeares Schauspiel „Hamlet, Prinz von Dänemark“.

Großes Theater. Heute Abend findet das letzte Gastspiel der geehrten Künstlerin Fräulein Klara Song statt. Es erbringt sich wohl, auf die künstlerischen Leistungen der geschätzten Künstlerin noch zurückzukommen, wer Klara Song gesehen hat, weiß, mit welcher Grazie und Temperament, mit welcher Frische und Anmut sie ihre Rollen verkörpert. Zur Aufführung gelangt die bekannte Operette „Sein Weib's Mann“. Die Hauptrollen spielen Fräulein Song, Arieli, Fibiach sowie die Herren Meerjohn, Jungwiz, Lebediew, Baglawski, Kiselewitsch u. a.

Kinematographen-Theater.

Am Luna-Theater wird bis Montag inkl. das folgende in allen Teilen erstklassige Programm geboten: „Das letzte Hindernis“, ein großes Sensationsdrama in 3 Akten aus der goldenen Serie „Kinographen“ in Darstellung hervorragender Kopenhagener Schauspieler. Der an sich äußerst fesselnde Inhalt dieses Dramas wird durch reizende Naturaufnahmen noch bedeutend gehoben, auch bildet den Gipfelpunkt des Ganzen ein Pferderennen, bei dem der Held der Handlung seinen Tod findet. Es ist das „letzte Hindernis“, daß er nehmen soll, bei welchem die Katastrophe eintritt. Da diesem Ereignis die verbrechende Handlung des vermeintlichen Freunds zu grunde liegt, der den Bedauernswerten jedoch als Nebenbuhler hobte, so entwinden sich daraus schwere, erschütternde Konflikte, welche auf den Zuschauer tief und nachhaltig wirken. Ferner umfaßt das Programm die Illustrierte Wochenrundschau mit den letzten Ereignissen und die reizende Humoreske „Der Elefant als Detektiv“.

Sport.

Zum Kampfe hinter großen Motoren. Bei unserem gestrigen Trainingslauf konnten wir uns kein abschließendes Urteil über die event. Vorherrschaft der einzelnen Fahrer bilden, da die Dunkelheit zu rasch hereindrang und ein längeres Training verwehrte. Deshalb begaben wir uns heute Vormittag nochmals nach der Helenenhöfer Radrennbahn, wo wir bei unserer Ankunft den Dänen Kjeldsen hinter der Rolle liegend antrafen. Bald darauf erschien auch Pawle auf dem Plan, der sofort ein mörderisches Tempo vorlegte. Auch Kjeldsen beschleunigte die Fahrt und legte nun Kunden in 23 Sekunden hinter sich. Mit einer Paraderunde in 22 1/2 Sek. beschloß er darauf sein Pensum. Pawle hatte etwas rascherer Kundenbezug erzielt und die Schlussrunde wurde mit 22 1/4 Sek. gefahren. Nun nahm Starter unseren Beck ins Schlepptau. Wir müssen gestehen, daß es ein ganz anderer Beck zu sein schien. Mit welcher Ruhe er sich an die Rolle klammerte und in souveräner Weise seine Kreise fuhr, frapierete uns nicht wenig und man merkte wohl, daß Beck gar ernstlich bei der Sache ist. Immer schneller forciert Starter das Tempo, Beck folgte wie eine Klette, keinen Zentimeter von der Rolle abfallend. Ein Zeichen des Schrittmachers und gleich darauf merkt man, daß die Schlussrunde gefahren wird. Platte 22 Sekunden zeigte die Stoppuhr! — Nun kam Guilla's Leader aus der Kabine, doch schien am Motor ein Defekt zu sein, denn nach einigen Proberunden hörte die Kanone auf zu knattern. Nach dem Gesehenen räumen wir nun unserem Beck eine etwas größere Chance ein und mit uns werden sich viele andere freuen, wenn Beck erst morgen im Rennen die Spitze wird behaupten können.

Aus der Provinz. Petrikau. Zur Klucht aus dem Gefängnis. Gestern, gegen 8 Uhr früh, gelang es endlich dem jüngeren Polizisten der hiesigen Polizei, Kondratius, den aus dem Petrikauer Gefängnis entflohenen Keraskante Jan Mygalik in einer Scheune neben der Glashütte „Kara“, in der er übernachtete, festzunehmen. Als Mygalik aus dem Gefängnis ausgebrochen war, begab er sich nach dem Flecken Selsow. Unterwegs traf er den Bauern Krieger, dem er unter Drohungen Paletot, Hut und Schuhe abnahm. Am Donnerstag kehrte er nach Petrikau zurück und wurde dann in der Scheune festgenommen und nach dem Gefängnis zurückgebracht.

Aus der Provinz.

8. Petrikau. Zur Klucht aus dem Gefängnis. Gestern, gegen 8 Uhr früh, gelang es endlich dem jüngeren Polizisten der hiesigen Polizei, Kondratius, den aus dem Petrikauer Gefängnis entflohenen Keraskante Jan Mygalik in einer Scheune neben der Glashütte „Kara“, in der er übernachtete, festzunehmen. Als Mygalik aus dem Gefängnis ausgebrochen war, begab er sich nach dem Flecken Selsow. Unterwegs traf er den Bauern Krieger, dem er unter Drohungen Paletot, Hut und Schuhe abnahm. Am Donnerstag kehrte er nach Petrikau zurück und wurde dann in der Scheune festgenommen und nach dem Gefängnis zurückgebracht.

a. Batez. Erbschaftsstreit. Im Dorfe Skotniki, Gemeinde Lagienniki, kam es bei einer Erbschaftsstreit unter den Erben zu einem Streit und sodann zu einer Schlägerei, wobei ein gewisser Stanislaw Sobocinski aus Strypow seinem Schwager Wladislaw Sobocinski mit einem scharfen Instrumente schwere Verletzungen beibrachte. Der Schuldige wurde zur Verantwortung gezogen.

Gegenstand. Schließung einer Innung. Sich auf die Sammlung der Bestimmungen der Kommission für innere Angelegenheiten und der Polizei vom Jahre 1917 berufend, laut welchen die Gründung neuer Innungen zu den Attributen der Gouvernementsbehörden gehört und nicht zu denen der Stadtpräsidenten, erkannte die Petrikauer Gouvernements-Verwaltung die Existenz der Gegenstandser Erbschaftsstreit für illegal und ordnete ihre Schließung an.

Telegramme.

P. Petersburg, 4. Oktober. Das Ministerium der Volksaufklärung sucht um Kredit für die im Jahre 1913 zu eröffnenden 6 Lehrerseminare und 14 Seminare nach.

P. Paris, 4. Oktober. Poincaré gab zu Ehren Sazonov's ein Dejeuner.

London, 4. Oktober. Gladys Evans, die irische Suffragette, die, wie berichtet, unlängst das königliche Theater in Dublin in Brand zu stecken versuchte hat und gleich ihrer Mitschuldigen Mrs. Leigh dafür zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, wurde, nachdem Mrs Leigh bekanntlich schon vor vierzehn Tagen infolge eines von ihr inszenierten Hungerstreiks in Freiheit gesetzt worden war, heute aus demselben Grunde ebenfalls freigelassen.

P. Dover, 5. Oktober. Die dritte Unterseebootflotte ist zurückgekehrt. Das untergegangene Boot manövrierte mit der Flotte zusammen auf offenem Meer auf der Höhe von Southerland.

Keine Explosion. P. Niga, 4. Oktober. Den letzten Nachrichten zufolge hat durch die Explosion auf dem schwimmenden Leuchtturm „Ulserort“ niemand gelitten.

Regengüsse. P. Koemetschi, 4. Oktober. Ein Plazregen im Kreise Bjezzy (Gouv. Vessarabien) verursachte einen Schaden von 300,000 Rubeln.

Jugentgleisung. P. Tichwin, 4. Oktober. In der Nähe der Station Schandzy entgleiste ein aus Petersburg kommender Passagierzug. Eine Person wurde schwer und mehrere leicht verwundet.

Russisches Fleisch nach Deutschland. P. Berlin, 4. Oktober. Der Magistrat bestellte ein größeres Quantum von frischem Rind- und Schweinefleisch in Russland.

Schweres Automobilunfall in Pennsylvania. Pittsburg, 4. Oktober. (Spez. Tel. durch Press-Tel.) Ein schwerer Automobilunfall, bei dem fünf Personen ums Leben kamen, hat sich gestern in der Nähe von Pittsburg zugetragen.

Todessturz eines Luftschiffers. P. Hannover, 4. Oktober. Der Aviationer Birmeier stürzte in der Nähe von Jahrendwald ab und war auf der Stelle tot.

3-Millionenspende. P. Elbing, 4. Oktober. Die Schlämerwerkspende anlässlich ihres 70-jährigen Jubiläums 3 Millionen Mark zu Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter.

Bluttat eines Grafen. Krakau, 5. Oktober. (Spez.) Der 24-jährige Graf Starozynski, der Sohn eines Bezirkshauptmanns, feuerte gestern auf offener Straße auf den Autogaragenbesitzer Ritter mehrere Revolvergeschosse ab, durch die Ritter schwere Verletzungen am Fuße erlitt.

Explosion. Zabrze, 5. Oktober. (Spez.) In der Grube „Nadglin Uite“ wurden durch eine Explosion mehrere Bergarbeiter und ein Maschinist getötet.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich. Lyon, 4. Oktober. (Spez.-Tel. durch Press-Tel.) Ein schwerer Unfall hat sich gestern in den Schwefelbergwerken von Sain-Vel ereignet.

Rumänien. P. Bukarest, 4. Oktober. Das Telegramm seiner Majestät des Kaisers an den König anlässlich dessen Ernennung zum Feldmarschall, hat einen tiefen Eindruck hervorgerufen.

Eisenbahnkatastrophe. Madrid, 5. Oktober. (Spez.) Infolge des Eisenbahnstreichs und der schlechten Bedienung der Bahn fuhr auf der Station Alconter ein Güterzug in die Warte, viele Passagiere wurden verletzt und sechs getötet.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Amerika. Westfort (U. S. A.) 5. Oktober. Hier ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück.

Für eine Million falsches Geld. Lissabon, 4. Oktober. Man berichtet aus Oporto, daß von der dortigen Polizei ein gewisser

Galan verhaftet wurde, der bis jetzt bereits viele Tausende in falschen Noten der Bank von Portugal ausgegeben hat. Bei der Visitation wurden für mehr als eine Million Neuwert in falschen Noten bei ihm gefunden.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines Raubmörders. Wie die „Kölnener Allgemeine Zeitung“ meldet, ist der Raubmörder Ernst Biercher, der den Viehhändler Endrusch aus Friedrichsdorf ermordet und beraubt hat, in Rumänien verhaftet worden.

Ein deutscher Gelehrter in Ungarn verhaftet. In Zalotna in Ungarn hat die Polizei den Berliner Gelehrten Ohlms verhaftet. Er war vom preussischen geologischen Institut zur Feststellung der Schwefelquellen in Szeged entsendet worden.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden. Aus der evangelischen St. Johannis-Gemeinde zu Lodz. In der Zeit vom 26. September bis 3. Oktober 1912 war die Kirchendankandacht folgende:

Getraut wurden 30 Paare: 14 Knaben 16 Mädchen. Verlobt wurden 14 Kinder und folgende erwachsene Personen: Anna Marie Seimert geb. Thiem, 40 Jahre alt, Albert Kraus, 74 Jahre alt, Charlotte Lange geb. Albrecht, 80 Jahre alt, August Lamprecht 73 Jahre alt, Reinhold Wihl, 28 Jahre alt, Rosalie Strohschein, geb. Schmidt, 47 Jahre alt.

Getraut: Wilhelm Thiem, mit Olga Kirch, Robert Kaufmann mit Vera Müller, Gustav Sommer mit Emilie Kammann, Otto Wagner mit Elise Wagner, Leonold Kramm mit Melida Kreisch, Rudolf Krut mit Emma Gausle, Daniel Wulke mit Ernestine Kolobziele geb. Ulrich, Edmund Seemann mit Amalie Anna Hoffmann geb. Stiller, Gottfried Dojan mit Julie Melanie Müller.

Fremdenliste.

- Grand-Hotel. Krueper — Berlin. Müller — Warschau. Proba — Kattowitz. Eiger Warschau. Schädel — Gdansk. Krilow — Warschau. Lamm — Berlin. Günzig — Mlan. Ginner — Niga. Stöhr — Berlin. Finkelste — Charlottenburg.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Oskar Müller. Hier. Ein Billet nach Kiew kostet 5 Rbl. 80 Kop., nach Odessa 10 Rbl., nach Niga — 8 Rbl. 20 Kop. Nach Kiew fahren Sie über Warschau — Kowel — Sarny, nach Niga über Warschau — Dminsk; von Kiew nach Odessa dauert die Reise 12 Stunden. In Niga gibt es 4 tägliche deutsche Zeitungen („Kriegs-Zeitung“, „Nig. Tagbl.“, „Nig. Rundschau“ und „Paktische Volk“), in Odessa eine („Dessaer Zeitung“), Kiew hat kein deutsches Blatt.

Baumwoll-Bericht.

Table with columns for month and price. Includes rows for October, November, December, January, February and prices for various grades of cotton.

Lodzer Thalia-Theater

Morgen, Sonntag, den 6. Oktober 1912. Nachmittags 3 Uhr. Bei Wochentags-Preisen: „Die Räuber“ Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Abends 8 1/4 Uhr. Neu einstudiert! Neu einstudiert!

„Don Cesar“

Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger. 12760. Montag, den 7. Oktober 1912. Abends 8 1/4 Uhr.

„Hamlet“

Prinz von Dänemark. Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

Heute, Abends 8 1/2 Uhr: Vorletztes Gastspiel von Miß Clara Jong und Mr. Jungwiz. 12740. Zur Aufführung gelangt die komische Operette: Sein Weib's Mann. Morgen, Sonntag, Abends 8 1/2 Uhr: Letztes Gastspiel von Miß Clara Jong. Zur Aufführung gelangt: Die Amerikanerin.

Fußball-Meisterschaftsspiele

Sonntag, den 6. Oktober 1912, 1/2 10 Uhr morgens: Łódzki Klub Sportowy - Newcastle



Kirchen-Gesangs-Verein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Montag, den 7. a. c. um 8 Uhr abend findet im Vereinslokale ein Familienabend

hat, zu welchem die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Lodzer Turnverein „Alter“ veranstaltet Sonnabend, den 5. Oktober im Lokale des Gefangenen-Asyls, Widzewsta Straße Nr. 139, das diesjährige

Stiftungs-Fest

verbunden mit turnerischen Vorführungen und darauffolgendem Tanztränzchen, zu welchem wir alle Turnerinnen und Männer ganz ergebenst einladen.

Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde. Am Sonntag, den 6. Okt. findet im eigenen Schützenhause das Michaelis-Lagen-Prämien-Schießen



hat, zu dem die Mitglieder der einzelnen und der Fabianicer, Bojarsker, Konstantinower und Bunszlanolauer Gilden sowie alle Schützfreunde höflich eingeladen werden.

Beginn des Schießens präzise 1 Uhr nachm. Abends Tanztränzchen.

Unterstützung- und Geselligkeits-Verein „Anker“ Sternschiessen



und Preisrichter für Damen, sowie darauffolgend Tanztränzchen, wozu die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Außerordentliche General-Versammlung der Mitglieder der Gesellschaft „Caritas“.

Tagessordnung: Berichterstattung über die bisherige Tätigkeit der Liquidations-Kommission, um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Kosmetisches Kabinett. J. Mechowicka, Schülerin des Dr. J. J. J. J.

Die Kürschner-H. Maniszewski, Lodz, Przejazd 14 Werkstatt von (im Hofe).

Warszawskie Akcyjne Towarzystwo Pożyczkowe LOMBARD

zawiadamia, że w miejscowej sali licytacyjnej przy ul. Zachodniej 31 w dniu 6 Listopada (24. Października) 1912 r. i dni następnych odbywać się będzie

Licytacja

Redakteur und Herausgeber H. Dremina.

Spezialarzt für Venenische, Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. S. Kantor

Heilanstalt für Augenkrankheiten mit ständigen Betten von Dr. B. Donchin Augenarzt

Accoucherin-Masseuse Marie Abramowicz

Dr. L. Klatschkin, Soustantiner-Straße Nr. 11.

Dr. S. Prybulski, Wolynska 2, Telefon 13-59.

Dr. C. Coddlermann, Neue Promenadenstraße 49

Dr. T. Abrulin, Krutka-Straße Nr. 9.

Dr. H. S. Cennenbaum, ist zurückgekehrt und wohnt jetzt Petrikauer Straße Nr. 143.

Dr. Eliasson, Spezialist innere und Frauenkrankheiten

Dr. R. Kaufmann, Chirurgische Krankheiten

Dr. R. Kaufmann, Chirurgische Krankheiten

Dr. R. Kaufmann, Chirurgische Krankheiten

Dr. S. Wolmann, Petrikauer 145, Tel. 29-00

Dr. med. Leyberg, oewel, mehrjähriger Arzt der Wiener Kliniken

Elektrische Kronleuchter Ampeln Tischlampen Wandarme Figuren in allen Stilarten. GEBRÜDER BORKOWSKI

eine öffentliche Versteigerung der bei uns nicht eingelagerten Waren hat und zwar:

Utiengesellschaft für Lagerhäuser „Barrant“

Sportplatz „Helenenhof“ Sonntag, den 6. Oktober ac. 3 Uhr nachmittags.

Große intern. Dauerrennen mit Verlosung eines Fahrrades.

Wiele Tausende danken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung

Zur Erweiterung eines gut eingeführten Geschäftes in der Rohbaumwoll-Branche wird ein Teilnehmer

Näherin Erze erin

Näherin Mädchen

Näherin Mädchen

Näherin Mädchen

Dr. M. Grotowski Tierarzt

Englisch

Junge Person

Gräulein

Als Verkäufer

Compagnon

Zum Vertrieb

Junger Mann sucht Abend-Beschäftigung

Lüftung Reiger und Andreeher

Die Großmächte an der Friedensarbeit.

Berlin, 4. Oktober.

Während in hiesigen militärischen Kreisen vielfach die Auffassung vorherrscht, daß es zu spät sei, einen Konflikt zwischen der Türkei und den Balkanstaaten zu vermeiden...

Paris, 4. Oktober. Ministerpräsident Poincaré hatte, ehe er sich mit Sazonow nach Rambouillet zum Präsidenten Kallières begab, eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen.

Die Konferenzen von Rambouillet.

Paris, 4. Oktober. Nach dem Schluß der heutigen von Kallières präsierten Beratung Poincarés mit Sazonow und Iswolski in Rambouillet versichert man in eingeweihten Kreisen, daß Frankreich und Rußland nach ihrer nennmehr erreichten Einigung über die nützlichsten Mittel zur Bewältigung der Balkankrise die übrigen Großmächte einladen wollen...

Petersburg, 4. Oktober. Russische offizielle Kreise urteilen recht optimistisch und hoffen, daß es gelingt, den Krieg im letzten Moment abzuwenden. Der russische Botschafter in Konstantinopel stellt nun unterbrochen mit den türkischen Staatsmännern in Gebantenaustrausch, Rußlands Friedensbemühungen werden von den anderen Mächten unterstützt...

Französische Vorwürfe gegen Deutschland und England.

Paris, 4. Oktober. Es wird jetzt in gewissen Kreisen festgestellt, daß die deutsche Regierung durch ihre Politik an dem Anbruch der Balkankrise die Schuld trage. Allerdings erhebt der „Temps“, der diese Mitteilung bringt, seinen Vorwurf auch gegen England, aber die Wirkung wird sich hier wohl, wie stets, hauptsächlich gegen Deutschland richten.

Die Schritte der Mächte bei den Balkanstaaten haben nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn der gleiche Schritt in Konstantinopel auf Reformen hin ebenso energig und bestimmt geführt wird. Aus Mitteilungen, die uns werden, ergibt sich der Eindruck, daß diese Wahrheiten nicht überall vollkommen verstanden werden. Alle Welt ist sich einig, den Balkanstaaten zuzurufen: „Nehmt euch nicht! Aber wenn es sich darum handelt, den Türken zu sagen: „Führt Reformen unter der Kontrolle Europas ein“, so macht sich Unentschlossenheit bemerkbar. In gewissen Kanzleien, besonders in Berlin und London, sind diese Unentschlossenheiten deutlich zu erkennen, und wir können hinzufügen, daß sie nicht von gestern datieren. Schon zu verschiedenen Malen hat die französische Regierung den Plan einer gemeinsamen Aktion vorgeschlagen. Nach diesem Plane wäre den Balkanstaaten zu sagen, daß sie auf keinerlei Landwerb zu rechnen haben, und andererseits wäre von der Türkei unmittelbar die Einführung von Reformen zu verlangen. Die französische Regierung hat stets zum ersten Punkt die einstimmige Billigung der Mächte gefunden. Sie hat diese Einstimmigkeit für den zweiten Punkt nicht gefunden. Der Fall hat sich besonders vor ungefähr 14 Tagen wiederholt. Wenn die Anregungen des Herrn Poincaré Erfolg gehabt hätten, so wäre die gegenwärtige Krise wahrscheinlich vermieden worden. Jetzt, da die Krise ausgebrochen ist, bleibt nichts anderes übrig, als auf diese Anregung zurückzugreifen. Alles, was in Sofia getan wird, ist vergebens, wenn man in Konstantinopel nichts tun will. Leider ist die europäische Lage heute dieselbe wie gestern, und man muß sich auf diese Schwierigkeiten gefaßt machen. Zwischen den beiden Gruppen von Allianzen und Ententen, die sich in Europa teilen, ist eine Uebereinstimmung nicht leicht herzustellen, weil es in diesen Gruppen Mächte gibt, die sich gegenseitig durch eine bedauerliche Rivalität hypnotisieren. Dieser Wettbewerb besteht auf der einen Seite zwischen Rußland und Oesterreich, die sich um das Vertrauen der Balkanstaaten streiten, auf der anderen Seite zwischen den Türken und den Engländern, die sich das Vertrauen der Pforte nicht gönnen. Paradoxerweise ist eine energigische Aktion auf die Türkei weder von England zu erhoffen, das einst das radikale Reformprojekt von 1908 entwarf, noch von Deutschland, das ein entschiedener Gegner dieses Projektes war. Die Frage der Reformen ist aber der Knoten des Problems. Der österreichisch-russische Gegensatz und der deutsch-englische Gegensatz und die Quasiumöglichkeit, diese vier Mächte zu einer gemeinsamen Aktion bei den Streitenden zu bewegen, läßt uns befürchten, daß diese Notwendigkeit zu sehr verkannt wird. Wir drücken diese Furcht mit der Hoffnung aus,

daß unsere Furcht nicht durch die Ereignisse bestätigt wird. Aber es hieße die Wahrheit verfälschen, wenn man solche Befürchtungen verschweigen oder mildern wollte.

Gibt dieser Artikel die Ansicht der französischen Regierung wieder? Man kann es kaum glauben trotz der Stelle, an der diese Klagen erhoben werden. Wer jetzt im Augenblick, da gehandelt werden soll, mit Ausklagen von der Quasiumöglichkeit der Einigung redet, der sagt ja nur: „Laßt die Dinge laufen wie sie wollen.“ Herr Poincaré ist ein viel zu kluger Politiker, als daß er die Gefahr einer solchen Auffassung nicht erkennen sollte. Er ist ein zu talentvoller Politiker, als daß er sich in eine so kleinliche Resignation finden sollte. Wir glauben, daß der Artikel des „Temps“ nur eine Privatarbeit ist und wenig Bedeutung hat. Es scheint uns sogar, daß gerade in der Balkankrise gegenwärtig Deutschland und Frankreich in gleicher Richtung vorgehen, und daß man das auch auf französischer Seite weiß und konstatiert.

Russische Friedensmahnungen in Sofia.

Wien, 3. Oktober. Der russische Gesandte in Sofia Meludom ist nach einer Peteraburger Meldung der „N. Fr. Pr.“ beauftragt worden, der bulgarischen Regierung die Erregung des russischen Kabinetts über den von den Balkanstaaten unternommenen Schritt mitzuteilen. Die russische Regierung sei fest entschlossen, die Balkanstaaten sich selbst zu überlassen. Der Gesandte ist ferner beauftragt worden, mitzuteilen, daß auch Bulgarien unter keinen Umständen auf die Unterstützung Rußlands rechnen könne. In diesem Sinne seien auch die Mächte von der russischen Regierung informiert worden. Der russische Gesandte in Belgrad Hartwig sandte auf die Anfrage einer Korrespondenz folgendes Telegramm: „Der Friede auf dem Balkan kann noch gerettet werden. Die Bedingung ist, daß Europa für die Einführung von Reformen in den christlichen Wilajets der Türkei Garantien schafft.“

Eine Unterredung mit Minister Noradunghian.

Konstantinopel, 4. Oktober. Es war schon spät am Abend heute, als mich Minister Noradunghian empfing. Der Kontrast des stillen Studierzimmers und die lauten Rufe: „Hoch Rumänien, nieder mit Bulgarien und Serbien!“ wirkte eigentümlich. Der Minister war sichtlich bewegt und eruß, als er über die politische Situation sprach. Er erwähnte die Massaker, die während der letzten Tage die Bulgaren und Serben an Ottomanen begangen hatten. Es kam ihm vom Herzen, als er sagte: „Es geht nicht weiter so. Wir waren geduldig, haben gewartet, daß es vielleicht doch anders werde. Jetzt ist unsere Geduld erschöpft. Schrecklich ist nur, daß es kein Krieg, sondern ein Schlachten wird; denn die Erbitterung läßt sich nicht beschreiben. Wir sind zur Abwehr entschlossen. Die Großmächte haben überall auf dem Balkan beruhigende Schritte getan. Die kleinen Mächte haben nicht darauf gehört. Jetzt warten wir noch die Entscheidung ab, und dann“...

Was macht Rumänien?

Petersburg, 4. Oktober. In russischen politischen und diplomatischen Kreisen stellt man immer wieder die Frage: Wohin geht im Ernstfalle Rumänien? Man neigt mehr und mehr der Meinung zu, daß Rumänien wohl entschiedener Gegner der Verschlebung der Stärkeverhältnisse auf dem Balkan ist und daß es in dieser Hinsicht alle Großmächte für seinen Standpunkt hat, wahrscheinlich aber auch noch ein Abkommen mit Oesterreich für diesen Fall, aber auch nur für diesen. Wenn Bulgarien und die anderen Staaten nur moralische Erfolge zugunsten der christlichen Mazedonier erlangen wollen, bleibt es neutral. Bulgarien hat dem „Utro“ zufolge bindende Versicherungen nach dieser Seite hin abgegeben.

Bulgarisch-rumänische Freundschafts- und Gebungen.

Bukarest, 4. Oktober. Nach einer Meldung aus Ruffschut kommt es dort fortgesetzt zu Kundgebungen vor dem rumänischen Konsulat, wo hunderte von Personen Hochrufe auf Rumänien und König Karol ausbringen. Das rumänische Konsulat hat gespaat.

Das Reserveregiment 43 ist nach Simbata abgegangen. Heute folgen die Regimenter 44 und 45. Die Mobilisierung aller Reservisten in der Provinz Ruffschut war in drei Tagen vollendet.

Die Beschlagnahme serbischen Kriegsmaterials in Ungarn.

Budapest, 4. Oktober. (Pres.-Centr.) Die gestern in Bruck von den ungarischen Behörden beschlagnahmten, aus Frankreich angelangten und für Serbien bestimmten 18 Waggons Waffen und Munition werden vorläufig nicht abgehandelt. Die telephonischen Verbindungen zwischen Budapest, Sofia und Belgrad sind wieder eröffnet. Nach Mitteilungen aus guter Quelle sind die Handelskreise der Donaumonarchie in der Türkei, Bulgarien, Serbien und Montenegro mit etwa 100 Millionen engagiert.

Das friedliebende Montenegro.

Wien, 4. Oktober. (Pres.-Centr.) Die „Süd-slawische Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Aeußerung des Königs von Montenegro: „Noch bestehen Möglichkeiten, den Frieden zu retten, wenn sich die Türkei in letzter Stunde zur Einkehr einschließt. Montenegro hat immer den Frieden gewollt; kommt es jetzt zum Kriege, dann hat ihn die Türkei den Balkanstaaten aufgezwungen.“

Die ersten Gefechte an der bulgarisch-türkischen Grenze.

London, 4. Oktober. (Pres.-Centr.) Was leider voraussehen war, scheint zur Wahrheit geworden zu sein. An der bulgarisch-türkischen Grenze sind die Flinten von selbst losgegangen. Wenigstens erhält die Exchange Telegraph Compagny aus Konstantinopel die Nachricht, daß es zwischen den mit der Grenzüberwachung betrauten bulgarischen und türkischen Truppen bereits zu Zusammenstößen gekommen sein soll. Selbstverständlich sind die Türken die Angreifer gewesen, denn bei Harmanli auf bulgarischem Gebiete, 87 Kilometer nordwestlich von Adrianopel soll der erste Zusammenstoß erfolgt sein. Das Gefecht muß hartnäckiger und blutiger Natur gewesen sein, denn die Zahl der auf beiden Seiten Gefallenen soll 400 betragen haben.

Auch bei dem westlicher gelegenen Temrosch (Zamras) soll es zu einem Zusammenstoß gekommen sein, in dessen Verlauf sich ein 2 1/2-stündiger Kampf entwickelte.

Auch vom Sandtschat Novibazar werden Zusammenstöße zwischen serbischen und türkischen Grenzwachern gemeldet.

Trotzdem bedeuten diese Grenzämpfe noch nicht den Krieg, da die Partouillen an der Grenze, namentlich in den Balkanstaaten nicht in der Lage sind, die Kampflust ihrer Untergebenen zu zügeln. An der bulgarisch-türkischen Grenze sind Kämpfe zwischen den Partouillen seit Jahren an der Tagesordnung.

Die Kriegs-Kundgebung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 4. Oktober. Die für gestern anberaumte Kriegskundgebung nahm einen imposanten Verlauf. Mehrere tausend Personen zogen zuerst vor das Kriegsministerium in Stambul, wo die Armeekammer amklamiert wurde. Dann ging es unter Rufen: „Hoch der Krieg! Es lebe die Armeel! Nieder mit Oriedenland!“ zum Unterrichtsministerium, wo der Minister Salib Seti Bei in einer Rede zur Einigkeit

mahnte. Studenten brachten dann vor der Hohen Pforte der Regierung lange Orationen nach mehreren mit begeistertem Beifall aufgenommenen Reden. Die Studenten langten dann vor dem Palais des Sultans an, der am Fenster erschien. Die Kundgebung fand erst gegen Abend ein Ende. Die liberalen Abendblätter fordern die Bevölkerung auf, an einer großen, von Marschall Fuad Pascha geleiteten Versammlung der liberalen Partei auf dem Atmeidanplatz vor der Ahmed-moschee teilzunehmen. Nach der Versammlung werden die Teilnehmer zum Bildis ziehen, um dem Sultan zu hulbigen.

P. Konstantinopel, 4. Oktober.

Der Krieg scheint unvermeidlich zu sein. Die Türkei will keinerlei Einmischung zulassen und lehnt jegliche Verhandlungen über Reformen, die sie binden könnten, ab, auch will sie auf keine Konferenz eingehen, die als Folge des Auftretens der Balkanstaaten Reformen einführen könnte.

Albanier und Serben.

P. Apel, 4. Oktober. Die türkischen Offiziere fordern die Serben auf, nach Serbien oder Montenegro überzusiedeln, um einer Megelei zu entgehen. Die Morde von Serbien durch Albanien hören nicht auf. Die Albanier drohen, ein reiches serbisches Dorf zu zerstören.

P. Reskub, 4. Oktober. Die Post- und Eisenbahnerverbindung mit Serbien ist unterbrochen. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Verbindung zwischen Verissowitj und Pridren funktioniert ebenfalls nicht. 1000 bewaffnete Albanier sind aus Esuma dorthin aufgebracht, um Verteilung von Waffen unter die Bevölkerung zu fordern. Die Albanier aus der Umgegend begeben sich in die Stadt.

P. Sjeniza, 4. Oktober.

Serbische Banden überfielen das Hochhaus Kizije in der Nähe der Stadt.

Die ungarische Presse gegen Rußland.

P. Budapest, 5. Oktober. Die Mehrzahl der ungarischen Blätter bezieht sich Rußland ununterbrochener Intrigen am Balkan und schreibt die dort eingetretener Komplikationen der Arbeit der russischen Diplomatie zu; sogar der friedliebende König von Bulgarien, heißt es, sei durch die russischen Drohungen, ihn vom Throne zu stürzen, eingeschüchtern worden. Oesterreich-Ungarn müsse die russische Grenze im Auge behalten. „Neues Pester Journal“ erklärt, die serbische Armeel könne nicht die türkische Grenze überschreiten, ohne österreichisch-ungarisches Gebiet zu betreten. Der Sandtschat Novibazar, der von Aehrenthal der Türkei übergeben wurde, sei in politischem Sinne Territorium Oesterreich-Ungarns, welches nicht zulassen könne, daß sich dort ein andere Souveränität festsetze. Berchtold habe kein Recht, die Bildung eines zweiten Rußlands an der Südoostgrenze Oesterreichs zuzulassen. „Budapesti Hiv. lap“ meint, solange die Dardanellenfrage nicht aufgelöst sei, werde keine Katastrophe auf dem Balkan erfolgen. Die Zeitung konstatiert die geringe Bedeutung Oesterreich-Ungarns am Balkan, die sogar in Bosnien zurückgegangen sei. Ein Krieg auf der Balkanhalbinsel würde auch auf österreichischem Gebiete schlechte Resultate zeitigen. „Pesti Naplo“ fordert eine passive Haltung seitens der Monarchie. „Volgar“ meint, Oesterreich-Ungarn dürfe eine Verstärkung seines ärgsten Feindes, Serbiens, nicht zulassen. „Wilag“ fordert die Regierung auf, nur der Verteidigung der bedrohten Interessen der Monarchie selbst mit Waffengewalt nicht zurückzuschreiten. „Magyarorszag“ findet, Oesterreich-Ungarn brauche nicht Krieg, Okkupation und Annexion, sondern Frieden; das Blatt wartet vor der Einmischungspolitik und befürchtet vom Balkankriege verderbliche Folgen für Ungarn. Derselben Meinung ist auch „Apost“. Das „Budapesti Tageblatt“ räumt ein, daß die Geduld der Balkanstaaten erschöpft sei. Man könne nicht auf diese die ganze Verantwortlichkeit wälzen, falls der Krieg ausbrechen sollte. Die europäische Politik habe eine Fahrlässigkeit begangen, die sie jetzt büßen müsse. Europa hätte die Möglichkeit gehabt, die Balkanfrage zu lösen, doch haben die Mächte leider der Türkei Zugeständnisse gemacht.

Oesterreichisch-russische Verständigung.

Paris, 4. Oktober. (Pres.-Centr.) Wie der Wiener Korrespondent des „Echo de Paris“ seinem Blatt meldet, will er von gut unterrichteter diplomatischer Seite erfahren haben, daß zwischen Oesterreich und Rußland ein Abkommen geschlossen worden ist, das die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan bezweckt und auch in Kraft bleiben soll, selbst wenn es in letzter Stunde noch gelingen sollte. Den Ausbruch eines Balkankrieges zu verhindern, Rußland und Oesterreich verpflichten sich in dem Vertrag, ihre gegenseitigen Wünsche und Interessen auf dem Balkan zu respektieren. Durch dieses Abkommen zwischen den beiden auf dem Balkan am meisten interessierten Mächten sei die Gewähr dafür gegeben, daß der Krieg, wenn es zu einem solchen wirklich kommen sollte, auf seinen Verord beschränkt bleibe.

Die Intervention der Großmächte auf dem Balkan.

Paris, 4. Oktober. (Pres.-Centr.) Die Lage an dem Balkan wird heute etwas ruhiger und optimistischer betrachtet. In politischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß es den Bemühungen der Großmächte doch noch gelingen wird, zwischen der Türkei und den Balkanstaaten eine Verständigung herbeizuführen, wenn man auch einen Balkankrieg früher oder später für unver-



Übersichtskarte zum Balkan-Konflikt.

endlich hält. Zwischen den Kabinetten von Petersburg, London und Wien hat in den letzten Tagen ein lebhafter...
P. Konstantinopel, 5. Oktober. Während der patriotischen Demonstrationen wurden in der bulgarischen und griechischen Botschaft die Fenster zertrümmert.

Serbien bleibt fest. Belgrad, 5. Oktober. (Spez.) Mahnende Persönlichkeiten erklären, daß Serbien auf keinen Druck der Diplomatie hin die Mobilisation widerrufen werde.

Wien, 5. Oktober. Nach der gestrigen Sitzung des Ministerrats verbreitete sich das Gerücht, die Regierung werde in diesen Tagen einen außergewöhnlichen Kredit verlangen.

P. Wien, 4. Oktober. Die Zeitungen beurteilen die Lage zwar ruhiger, doch immer noch mit einem gewissen Mißtrauen Rußland gegenüber. „Neue Freie Presse“ fragt, weshalb Serbien und Montenegro nicht demobilisieren, wenn Rußland durchaus nach Frieden strebt.

P. Wien, 4. Oktober. Die Zeitungen beurteilen die Lage zwar ruhiger, doch immer noch mit einem gewissen Mißtrauen Rußland gegenüber. „Neue Freie Presse“ fragt, weshalb Serbien und Montenegro nicht demobilisieren, wenn Rußland durchaus nach Frieden strebt.

P. Wien, 4. Oktober. Die Zeitungen beurteilen die Lage zwar ruhiger, doch immer noch mit einem gewissen Mißtrauen Rußland gegenüber. „Neue Freie Presse“ fragt, weshalb Serbien und Montenegro nicht demobilisieren, wenn Rußland durchaus nach Frieden strebt.

P. Sofia, 5. Oktober. Vierzig Deputierte gehen als Freiwillige. Es ist ein großer Ueberfluß an Reservisten vorhanden. Aus vielen Dörfern erschienen alle Männer mit ihren Pferden und Ochsen.

P. Paris, 5. Oktober. Nach dem Frühstück bei Poincaré empfing Sazonow in der Botschaft die ausländischen Diplomaten, darunter den türkischen Botschafter sowie den serbischen, bulgarischen und griechischen Gesandten.

P. Sofia, 5. Oktober. Vierzig Deputierte gehen als Freiwillige. Es ist ein großer Ueberfluß an Reservisten vorhanden. Aus vielen Dörfern erschienen alle Männer mit ihren Pferden und Ochsen.

Sofia, 5. Oktober. (Spez.) Der Finanzminister hat der Kammer einen außerordentlichen Kredit von 80 Millionen Francs zu Rüstungszwecken verlangt.

P. Konstantinopel, 5. Oktober. Während der patriotischen Demonstrationen wurden in der bulgarischen und griechischen Botschaft die Fenster zertrümmert. Viele Griechen und Bulgaren haben unbehindert auf dem Seewege die Türkei verlassen.

Athen, 5. Oktober. Der türkische Botschafter am griechischen Hof hat Athen verlassen.

P. Paris, 4. Oktober. Im Ministerrat referierte Poincaré über die Konferenz mit Sazonow bezüglich der Bedingungen, unter denen Frankreich im Einverständnis mit Rußland sowie mit den Großmächten ihre Gegenmaßnahmen zur Verhütung des Krieges auf dem Balkan fortsetzen und den Versuch machen werde, einen eventuell ausbrechenden Konflikt zu lokalisieren.

P. Belgrad, 4. Oktober. Die Nachricht über den Beschluß der Großmächte, sich in den Konflikt auf dem Balkan nicht hineinzumischen, wurde mit großer Freude aufgenommen, hauptsächlich in den Militärkreisen.

P. Konstantinopel, 5. Oktober. Die Nachricht, daß die Bulgaren die Grenze überschritten haben, wird demotiert.

Konstantinopel, 5. Oktober. (P. L. A.) In Stambul finden grandiose Meetings statt. Es wurde eine Resolution angenommen, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen. Volksmengen mit Fahnen durchziehen die Straßen Stambuls und manifestieren vor den Missionen der Balkanstaaten.

Paris, 5. Oktober. (Spez.) Die Antwort der Mächte auf den Vorschlag Frankreichs ist zwar noch nicht eingetroffen, doch wird bestimmt angenommen, daß sich die Berliner und Wiener Regierungen mit dem Vorschlag Poincarés einverstanden erklären werden.

Budapest, 5. Oktober. (Spez.) Die Sozialistische Partei hat in Ungarn 40 große Versammlungen abgehalten, auf denen gegen die Mobilisierung und den eventuellen Krieg protestiert wird.

Berlin, 5. Oktober. (Spez.) Aus Wien berichtet man, die österreichische Regierung sei bereit, mit Rußland, als der am meisten beteiligten Macht, gemeinsam vorzugehen und den Frieden durchzusetzen.

Paris, 5. Oktober. (Spez.) Der „Temps“ veröffentlicht eine Note Poincarés an die französischen Botschafter an den europäischen Höfen. In der Note empfiehlt Poincaré den Mächten, sofort die Reformen am Balkan durchzuführen.

Athen, 5. Oktober. (Spez.) Alle türkischen Truppen verlassen auf Verlangen der interessierten Mächte die Insel Samos.

Der Oberkommandierende der türkischen Armee.

Zum Oberbefehlshaber der türkischen Landstreitkräfte ist der bisherige Kommandant des Smyrner Armeekorps, General Abdullah Pascha ernannt worden. Der neue Generalissimus, dessen Bild wir heute bringen, ist ein einjähriger Schüler und früherer Adjutant des Generalfeldmarschalls Fevzi von der Gölge.



Abdullah-Pascha

affen, und war dann Kommandeur des 2. Korps in Adrianopel. Für die Ausbildung dieses Elitekorps hat der noch verhältnismäßig jugendliche Oberbefehlshaber außerordentlich viel getan, auch die zerfallenen Grenzverhältnisse waren unter seinem Regime fast völlig aus der Welt geschafft.

Die Friedensverhandlungen von Dschuh.

Nom, 4. Oktober. Einer gestern nachmittag von der Schweizer Delegation in Basel vorbereiteten Meldung aus Dschuh: Nachdem gestern die Friedensunterhändler aus Konstantinopel und Nom noch ausführliche Informationen empfangen hatten, wurde über die definitive Fassung der Friedensvorschläge verhandelt.

Brüssel, 4. Oktober. Der manchmal gutinformierte Korrespondent des hiesigen Blattes Soir meldet aus Dschuh: Nachdem gestern die Friedensunterhändler aus Konstantinopel und Nom noch ausführliche Informationen empfangen hatten, wurde über die definitive Fassung der Friedensvorschläge verhandelt.

Paris, 4. Oktober. Der „Eclair“ berichtet aus Nom, daß die Friedensverhandlungen zum Abschluß gelangt seien.

Mailand, 4. Oktober. Der „Secolo“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die Friedensverhandlungen beendet sind. Die italienischen Delegierten hatten bei den Verhandlungen nichts versäumt, um die Türken auf die Vorteile aufmerksam zu machen, die darin beständen.

Paris, 4. Oktober. Der „Eclair“ berichtet aus Nom, daß die Friedensverhandlungen zum Abschluß gelangt seien.

Mailand, 4. Oktober. Der „Secolo“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die Friedensverhandlungen beendet sind. Die italienischen Delegierten hatten bei den Verhandlungen nichts versäumt, um die Türken auf die Vorteile aufmerksam zu machen, die darin beständen.

Paris, 4. Oktober. Der „Eclair“ berichtet aus Nom, daß die Friedensverhandlungen zum Abschluß gelangt seien.

daß sie frei über ihre Truppen und Schiffe verfügen könnten.

Lausanne, 4. Oktober. Die Grundlagen der Verständigung über das Amertonsdiktat sollen sein: Die Porte gibt den beiden afrikanischen Provinzen volle Selbständigkeit. Italien sucht sich mit ihnen zu verständigen. Die relative Souveränität bleibt infolge dessen. Die türkischen Truppen können sich für den Eintritt in den Dienst der beiden Provinzen erklären oder Abzug mit militärischen Ehren erhalten.

Drachlose Ordre: Frieden! Rom, 5. Oktober. (Spez.) Durch drachlose Befehle aus dem Generalstab des Marineministeriums wurden die italienischen Kriegsschiffe in Stampalia verständigt, daß Waffenstillstand eingetreten sei.

Der Minister des Auswärtigen erklärte, der italienisch-türkische Friede werde am Dienstag endgültig unterzeichnet werden, der Waffenstillstand dagegen soll schon heute verkündet werden.

Konstantinopel, 5. Oktober. (Spez.) Der Minister des Auswärtigen erklärte, der italienisch-türkische Friede werde am Dienstag endgültig unterzeichnet werden, der Waffenstillstand dagegen soll schon heute verkündet werden.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Zu dem Spezialtelegramm in unserer heutigen Morgen Ausgabe erhalten wir noch folgende Meldungen:

London, 5. Oktober. Die englische Flotte hat einen neuen schweren Verlust zu verzeichnen. Das Unterseeboot „B. 2“ ist auf der Höhe von Dover während einer Übungsfahrt von dem Hamburg-Amerika-Dampfer „Amerika“ gerammt und zum Sinken gebracht worden.

Dover, 5. Oktober. (Spezialtelegramm der „Neuen Post.“) Die dritte Flotte der Unterseeboote ist nach dem Unfall, dem das Unterseeboot „B. 2“ zum Opfer fiel, mit auf Halbrock gesetzten Flaggen nach Dover zurückgekehrt.

Southampton, 5. Oktober. Ein Schleppdampfer mit den Passagieren des deutschen Dampfers „Amerika“, der mit dem englischen Unterseeboot...

Die Adoptivtochter.

Roman von Fritz Gängez. (Nachdruck verboten.) (11. Fortsetzung.)

Das alles ging dem still neben Signe hersehenden wie ein flackerndes, ungewisses Leuchten fernes Wetters durch den Sinn, ohne ihn zu einem festen Entschluß kommen zu lassen. Er fand kein endgültiges Ja oder Nein, pendelte in halber Bekübung seines Willens zwischen beiden hin und her.

Die Greenhüfener Höhe lag längst hinter ihnen. Ein frischer, reiner Herbsttag ging mit ihnen zu Tal und streich den Büschen am Wege die salben Gewänder zurecht, daß mancher Flieder von den alten Kleidern aus zermürbten Tuch vor die Füße der Wandernden flatterte, nachdem er wirbelnd um sie einen Totenreigen aufgeführt. Eduard war wieder lebhafter geworden.

„Das ist doch etwas ganz anderes“, sagte sie ruhig, ohne die geringste Berlegenheit oder Geizigkeit. Und Eduard Sörensen dachte: „Ach so, also vollständig ahnungslos und noch nicht unterrichtet.“

„Nun das Bergnügen, ihr einen Stachel in das Herz zu drücken, konnte er sich bis zu einem gelegeneren Zeitpunkt aufsparen. Vielleicht brauchte er es als letzten Trumpf, wenn er mit seinem Liebesginnen keinen Erfolg hatte.“

„Wohl kaum“, nahm er ihre letzte Entgegnung nach geraumer Zeit auf. „Menschen von der Art, wie ich sie vorhin nannte, haben das zum Wandern treibende Blut in ihren Adern. Das beunruhigt und drängt und läßt nirgends zur Ruhe kommen.“

„Aber ich bitte Sie, Fräulein Signe“, erregt sich Eduard, „will ich Ihnen denn häßliche Dinge sagen?“

Signe blieb hart stehen und sah, die Schultern mit einem kaum merklichen Zucken hebeend, den Frageerz an. „Ihre Sachen beweisen nicht das Gegenteil, Herr Sörensen.“

„Sie tat einen entschlossenen Schritt seitab. Sie wollen doch nicht etwa...“ brach Eduard in maßlosem Erstaunen heraus. „Was geht Sie denn diese Fremde an?“

„Aber ich bitte Sie, Fräulein Signe“, erregt sich Eduard, „will ich Ihnen denn häßliche Dinge sagen?“

Signe blieb hart stehen und sah, die Schultern mit einem kaum merklichen Zucken hebeend, den Frageerz an. „Ihre Sachen beweisen nicht das Gegenteil, Herr Sörensen.“

„Sie tat einen entschlossenen Schritt seitab. Sie wollen doch nicht etwa...“ brach Eduard in maßlosem Erstaunen heraus. „Was geht Sie denn diese Fremde an?“

(Fortsetzung folgt.)

B. 2" zusammenstieß, ist hier angelangt. Der Kasserer, des Dampfers erzählt, der Zusammenstoß sei um 6 1/4 Uhr früh bei klarem Wetter erfolgt. Das Unterseeboot umbog den Bordteil des Schiffes in einer Entfernung von 60 Fuß. Aus dem Wasser ragte nur das Periskop des Bootes hervor. Die Gefahr des Zusammenstoßes wurde vom Dampfer aus zu spät bemerkt.

Aus China.

Peking, 4. Oktober. Bis zum heutigen Tage existierten in China keine Nationalfeste. Ein Erlass des Präsidenten Yuan Shikai hat jedoch die Feier dreier großer Jahrestage der neuen Regimes angeordnet: Den ersten Januar als Jahrestag der Gründung der südlichen Republik in Peking, den 12. April als Jahrestag der feierlichen Konstituierung der chinesischen Republik durch Vereinigung des Nordens mit dem Süden unter der Präsidentschaft Yuan Shikais. Der 10. Oktober wird als Jahrestag der Revolution in Wutschang gefeiert werden. Gelegentlich der Feier des letzteren, also am 10. Oktober wird eine große Truppenrevue stattfinden.

Nach ihrem Empfang durch die kaiserliche Familie haben Sunjatsen und Hwang Ching dem Prinzen Chun ihren Besuch abgestattet, der bald darauf jedem von ihnen diesen Besuch erwiderte. Er war begleitet von dem General Kiang, dem Chef der Gendarmerie. Die 'Agence d'Extreme Orient' meldet, daß Sunjatsen dem Direktor ihres Bureaus in Peking einen Entwurf seines großen Eisenbahnprojekts vorgelegt, derselbe berichtet darüber:

Der Entwurf sieht 3 Hauptlinien vor: Eine südchinesische, die von Kanton ausgeht. Kwangsi, Kwetschau, Yunnan und Szechuan bis nach Tibet durchquert. Dasselbst wendet sie sich nördlich der Berge von Dian Ching, wo sie sich mit dem zukünftigen mongolischen Eisenbahnnetz vereinigt. Eine chinesische Centralbahn, die an der Mündung des Jang-Tse und zieht sich hin bis nach Si und

Kuldtscha. Eine Nordlinie, die von Ching Wu Tao ausgeht, die innere und äußere Mongolei durchquert und in Mianlai endet.

Diese drei Linien bieten nach vier Seiten hin große Vorteile für China:

1) China verfügt bereits über fertige in Nord-Südlicher Richtung laufende Eisenbahnlücken. Zum Ausbau der Linien in Ost-Westlicher Richtung ist bisher noch nichts geschehen. Nach dem Bau dieser Strecken wird China ein Eisenbahnnetz besitzen, daß sich über das ganze Land ausdehnt.

2) Diese drei Linien stellen die Verbindungen nach Westen und Norden her, den Gegenden, die von Tibetanern, Mongolen und Mohammedanern bewohnt sind. Sie erleichtern den Verkehr dieser Völker mit den Chinesen und Mandchus und helfen einer Vereinigung dieser fünf Rassen vorzubereiten.

3) Sie stehen in Verbindung mit dem Meer und schaffen die Möglichkeit eines geregelten Verkehrs der Häfen mit dem Innern.

4) Sie erleichtern den Ausbau der Kolonisation Chinas im Westen und Norden. Gegenwärtig besteht in Kreisen chinesischer Geschäftsleute keine große Neigung Kapitalien in jenen Gegenden anzulegen. Industrie und Handwerk sind in Tibet und der Mongolei fast völlig unbekannt. Die Eisenbahn wird Zivilisation und Kultur auch in jene Gegenden tragen.

Sturmverwüstungen in Petersburg.

Petersburg, 4. Oktober. Der gestrige orkanartige Sturm hat eine teilweise Überschwemmung in Petersburg hervorgerufen. Im Zentrum der Stadt waren die niedrigen Teile, darunter die Admiralität so weit überschwemmt, daß das Wasser in die Kellermwohnungen einbrang. Dergleichen standen die ganze Starja Derewnja, ein Teil der Krestowskiinsel, des Ramensy Drow und der Apothekerinsel, auf der der Botanische Garten liegt, unter Wasser. Auf der Krestowski-Selagininsel hat das Wasser im kaiserlichen Park große Verwüstungen angerichtet und mächtige Baumriesen enturzelt. Der Sturm rief auf der Nema zahlreiche Schiffshavarien hervor. Das

ganze Ufer von Peterhof bis Ligowo zur Chaussee war unter Wasser gesetzt. Von einem um die Mittagszeit über die Nikolskibridge gehenden Leichenzug wurde der Sardeckel vom Sturm abgerissen und in die Nema geschleudert. Petersburg hat seit Jahrzehnten keinen dergleichen Orkan erlebt, der auch in den benachbarten Forsten bedeutender Schaden angerichtet hat.

Die Revolutionsvorboten in Spanien.

Madrid, 4. Oktober. Die Abendung von Pressetelegrammen ist unmöglich geworden. Die spanische Presse ist in der Beurteilung der Lage sehr pessimistisch. Die als republikanisch bekannten Provinzen und Städte starren in Waffen. Es werden auch Befürchtungen wegen der Hauptstadt selber gehegt, deren Verwaltung in den Händen der Republikaner ist. Die Sicherheitsmaßnahmen am königlichen Schlosse sind vermehrt worden.

In Sevilla wurden im Volkshaufe kompromittierende Papiere beschlagnahmt, die die Ursache der Einberufung von 60.000 Mann Reservisten sind. Die republikanischen Deputierten werden durch Geheimagenten in allen ihren Bewegungen überwacht.

Die Verstaatlichung der englischen Bergwerke.

London, 4. Oktober. (Presse-Centr.) In der gegenwärtig in Swansea in der Grafschaft Glamorgan tagenden alljährlichen Konferenz des Bergarbeiterverbandes wurden gestern 18 Punkte eines neuen Gesetzentwurfes angenommen, dem die Verstaatlichung der englischen Gruben zum Ziele hat. Ferner wurde von den Delegierten die Errichtung eines Postens für einen Bergbauminister gefordert, der ein jährliches Gehalt von 2500 Pfund erhalten soll. Die Abgeordneten der Grafschaft Durham und Schottlands haben einen Antrag eingebracht, in welchem die Festschließung der Arbeitswoche für die Bergleute auf 5 Tage verlangt wird. Der Antrag wurde von der Versammlung angenommen, doch soll über die Ergebnisse der Konferenz

den Bergarbeitern in extra einzuberufenden Versammlungen Bericht erstattet werden.

Bericht vom Londoner Metallmarkt.

Mitgeteilt von der Metall-Handels-Gesellschaft Robinson u. Co. in London, den 3. Oktober 1912. Kupfer: Pfd. St. 77 1/2, Kasse, Pfd. St. 77 3/4, 3 mit, nicht. Zinn: " " 22 3/4, Kasse, Pfd. St. 22 7/8, 3 mit, nicht. Blei: " " 21 1/2, Kasse, Pfd. St. 21 3/4, 3 mit, nicht. alles pro Tonne, loco London.

Börsenberichte.

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Warschauer Börse', 'Berliner Börse', and 'Kursnotierungen'. It lists various securities and their corresponding market values.

Witterungs-Bericht.

(Für die 'Neue Lodzer Zeitung'.) Nach der Beobachtung des Observatoriums F. Postel, Petrikauerstr. Nr. 71. Vom, den 5. Oktober. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 10° Wärme. Mittags 1 " 6°. Gestern abend 8 " 4°. Barometer: 768 mm gestiegen. Maximum 66° Wärme. Minimum 0°.

Large advertisement for 'Emilie Krieger geb. Rindt' featuring a portrait and text. The text expresses gratitude for the support of the church and community during a difficult time. It mentions 'Herrn Pastor Hadrian' and 'Herrn Ehrenträgern'. The ad is titled 'Dankagung' and 'Die tiefbetäubten Hinterbliebenen'.

Advertisement for 'WOLLNERMANN & JAKUBOWICZ', a repair shop for watches and mechanical parts. Located at Petrikauer Strasse 19.

Advertisement for 'R. HAUSIG', a shoe manufacturer. Located at Nikolajewka-Strasse Nr. 66. Offers various styles of shoes for men, women, and children.

Advertisement for 'Wilhelm Friedel', a tailor and clothing maker. Located at Neuer Ring Nr. 14. Offers various types of clothing and alterations.

Advertisement for 'O. STORCK', a mechanical workshop. Located at ... offers various mechanical services and repairs.

Advertisement for 'Suche ein Lokal', a notice seeking a suitable location for a business or office. The notice describes the requirements for the space.

Advertisement for 'Das Komitee der Synagoge an der Promenaden-Strade', announcing a general assembly.

Advertisement for 'Generalversammlung' (General Assembly) of the synagogue committee, detailing the agenda and location.

Advertisement for 'Buchhalter' (Accountant), seeking a qualified individual for the position.

Advertisement for 'Filialleiterin' (Branch Manager), seeking a candidate for a managerial role.

Advertisement for 'Privatmitage' (Private Tutoring) and 'Verkäuferin' (Seller), offering educational services and goods.

Advertisement for 'MANN', a clothing store or tailor, offering various garments.

Advertisement for 'Schwarzer Pudel' (Black Poodle), a dog training or kennel service.

Advertisement for 'Auslandspässe!!!' (Foreign Passports), offering expedited services.

Advertisement for 'russische Kartoffeln' (Russian Potatoes), offering fresh produce.

Advertisement for 'Wohnungs - Angebote' (Housing Offers), listing available rental properties.

Advertisement for 'Zwei Säle' (Two Halls) and 'Lehrerin' (Teacher), offering educational and rental services.

Advertisement for 'Wender- u. Selfaktorriemen' (Belts and Pulleys), a specialized mechanical supply store.

Advertisement for 'Blumen-Basar von K. HOLICKI', a flower market or nursery.

Advertisement for 'Sofort zu vermieten' (Immediately Available for Rent), listing rental opportunities.

Advertisement for 'Frontzimmer' (Front Room), offering furnished rental space.

Advertisement for '3 Läden' (3 Shops), offering commercial rental space.

Advertisement for 'Frontzimmer' (Front Room), offering furnished rental space.

Advertisement for 'Oddaje' (Rooms), offering various types of accommodation.

Advertisement for 'Wohnungs - Gesuche' (Housing Searches), listing individuals seeking rental properties.


Fabriklager der Pianofortefabrik
C. M. SCHRÖDER
 Hoflieferant
 in St. Petersburg.

LIEFERANT:
 Seiner Majestät des Kaisers von Russland
 des Kaisers von Deutschland
 des Königs von Dänemark
 des Königs von Bayern
 Seiner Kgl. Hoheit des Grossfürsten
 Sergej Alexandrowitsch

LIEFERANT:
 der Institutionen der Kaiserin Maria
 der Kaiserlichen Musik-Gesellschaft
 des Peterburger und des Moskauer
 Konservatoriums
 der Kaiserlichen Theater
 der Kaiserlichen Theaterschule
 des Pädagogischen Museums.

Ausschliessl. Vertreter für Lodz und Umgegend
FRIEDBERG & KOC, Petrikauer 90
 Telefon 17-68.

Fabrikpreise. Verkauf gegen Barzahlung und in Raten (15 Rbl. monatl.)

Vertretung erstklassiger ausländischer Firmen:

C. BECHSTEIN, Berlin Gebr. Perzina, Schwerin
FRIEDRICH EHRBAR, Wien W. Hartmann, Berlin
J. L. Duysen, Berlin Römheld Heilbrunn Söhne, Weimar
Albert Faar, Zeitz Eduard Westermayer, Berlin u. A.

10-jährige Garantie!!

Reichsortiertes Notenlager.
 Pädagogische und Unterhaltungsmusik.

**Grosse Auswahl von Musikinstrumenten, verbesserten Grammo-
 phons und Platten. = Garantiert italienische Saiten.**

Reparaturen und Stimmungen werden prompt ausgeführt.
 Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.


Ingenieur-Akademie Wismar a. d. Ostsee
 Maschinen- u. Elektro-Ingenieur, Bau-Ingenieur, Architekten.
 Spezialkurse f. Eisenbeton, Kultur- u. koloniale Technik, Neue Lehrart.

4-klass. Knaben-Lehranstalt
 mit dem Kursus d. Pro gymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung

L. SZAKIN,

Lodz, Ecke Ziegelstr. 23 und Zachodniast. 62, Telefon Nr. 27-27

Außer den obligatorischen Gymnasialgegenständen werden die hebräischen
 Lehrfächer gründlich unterrichtet.

Das Lehrpersonal für das Schuljahr 1912/13:

1) G. Alexandrow, Inspektor, Loda, Alexandrowskaja Schule. 2) G. Ludvig, Domestik, polnisches Jaz. 3) G. Janburg, Domestik, russ. Jaz. 4) G. Darjuzanski, ungar. Jaz. 5) G. Korotkowi, Domestik, russ. Jaz. 6) G. Ljawa, ungar. Jaz. 7) G. Prokopenko, ungar. Jaz. 8) G. Rabin, ungar. Jaz. 9) G. Rabin, ungar. Jaz. 10) G. Rubaschina, Domestik, russ. Jaz. 11) G. Rabin, ungar. Jaz. 12) G. Staschewski, ungar. Jaz. 13) G. Shulewitsch, Domestik, russ. Jaz. 14) G. Shulewitsch, Domestik, russ. Jaz. 15) G. Shulewitsch, Domestik, russ. Jaz.

Demnächst wird eine Vorschule für Analphabeten eröffnet.
 Anmeldungen neuer Schüler im Alter v. 6 Jahren an werden entgegengenommen.

Salon für Damen- und Herren-Modeneuheiten

Andr. Antczakowski

Petrikauer-Strasse Nr. 73, Front II. Etage 12228

gewes. Mitarbeiter erstklassiger Pariser Damen-Kleider-Meliers, ausge-
 zeichnet mit hervorragenden Ehrendiplomen, bietet stets das Allerneueste.


„Kristall“
 reinstes Petroleum in Original Kannen
 schönstes Licht bei geringem Verbrauch.

1892 1898

Gewicht: 5 10 20 40 Pfd. netto.
 Preise: 0.28 0.53 1.04 2.05 mit Zustellung ins Haus

Absatzvertrieb:

W. Findeisen & Co.
 Petrikauer 83 Przejazd 21
 Tel. 982 und 998. Tel. 9-78 u. 17-09.

Das neue eröffnete und reich versehene **Pelzwaren-Lager**
 von 11336

L. Farnowski

Petrikauerstr. 81, 1. St. vis-à-vis „Londre“
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Das Mode-Magazin
 von 10724

Rosa Widerszal-Ceswan

ist von der Dzielna-Poludniowastrasse Nr. 4
 übertragen worden u. sind daselbst die neuesten Pariser
 u. Wiener Modelle in großer Auswahl bereits eingetroffen

Zur Schul-Saison.

Schüleranzüge u. Mäntel (Mundurk)
 in großer Auswahl und bester Ausführung bei

St. NOWAK
 Nr. 162 Petrikauer-Strasse Nr. 162.

Die Akt.-Gesellsch. für Lagerhäuser

„Warrant“

teilt mit, daß am 2.15. Oktober d. J., um 11 Uhr
 vormittag in den Magazinen
 Nr. Mag. 21721 4 Kästen Galanterie-
 ware B-tto 1910 Pud versteigert werden.
 Die Lizitation beginnt von Rbl. 750.

Entwagne Vizitanten haben einen Tag früher,
 d. h. am 1.14. Oktober, an unsere Kasse, Petrikauer
 Strasse Nr. 58, Rbl. 300.— alsadium zu leisten und
 beim Kaufe den Restbetrag binnen 24 Stunden zu zahlen.
 Die Waren sind vom 10. Oktober ab, in den
 Nachmittagsstunden von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr zu besichtigen.
 Am Verkaufstage kann die Ware nicht besichtigt
 werden. 12859

Die chemische Waschanstalt und Färberei
„JADWIGA“
 Rawotstrasse Nr. 1a 12220

empfiehlt sich zum Reinigen aller Herren-, Damen-
 u. Kindergarderoben, Gardinen,
 Wäsche und Spezial

Die Wäsche wird abgeholt und wieder aufgestellt.
 Bestellungen per Postkarte erbeten.

!!Konkurencja!!

Solid gearbeitete, dauerhafte Herren-, Damen- u.
 Kinderschuhe, sowie bester Qualität
 Gummi- u. Gummischuhe, zu konkurrenzlosen billigen Preisen, kaufen Sie nur
 bei 11827

A. J. RZESZKOWSKI, Nowomiejskastrasse 6.

**Erste moderne
 Fachschule u. Modeatelier.**

Moderne Zuschneidekurse beginnen immer Anfang
 der Woche, Schülerinnen werden durch meine neue
 Zuschneidekunst in einem Monat gründlich ausgebildet.
 Ein Kurs enthält 55 moderne Modells englischer und
 französischer Schnitts.

Schülerinnen erhalten ein rechtsgültiges Zeugnis.

K. Zdybicka
 Lodz, Promenadenstr. 37.
 11742a

Analysen für das örtliche Gewerbe,
 für ärztliche Zwecke (Sperma, Auswurf
 u. i. m.)
 Bureau für chem.-techn. Ratschläge
Laboratorium d. „Vereinigten Chemiker“

Chemisches u. technisches unter Leitung des Ingenieurs **Dominikiewicz.**
 10017 10017
 Czerwikastr. 20, Ecke Salnastr. Eschjähresches Gebeten.

Handelskurse
 Konzession W. Kajawski unter Leitung des Herrn

Stanislaw Lipinski,
 Petrikauerstr. 157. Telephon 858.

Die Kanzlei ist von 7-9 Uhr abends täglich außer Sonn-
 abend und Sonntag geöffnet. 6000

Janina Schoeneich

Angabe Mode-Salons Andrzeja-Strasse Nr. 5
 Vom Auslande zurückgekehrt, empfiehlt zur letzten Saison (12417
 Modelle und Neuheiten in großer Auswahl.
 Auswahlfabrikpreise.


 Solid gearbeitete gute u. billige
**Herren-, Damen- und
 Kinder-Konfektion**

kaufen Sie nur in dem neu-
 eröffneten Konfektionsgeschäft
 von
Ch. I. Sachs
 120 Petrikauerstrasse 120
 Große Auswahl von
 Schiller-Mänteln.

**Ausländische
 Pässe**

besorgt schnell und pünktlich
 W. Marfat, Dlugastrasse
 Nr. 21. 10601

**HOTEL NEW YORK
 WIEN**

**11. Spargasse
 Prachneubau**

100 Zimmer u. 8. 8.00 aufw.

Nach erster Rbl. d. Hypothek
 von 38,000 Rubel werden
14 bis 20,000 Rubel
 zu 7% gesucht. Off. unter
 G. S. N. an die Exp. d.
 Bta. erbeten. 12618

Diplomierter Lehrer erteilt
 Unterricht im
Reigenspiel.

Genowski, Genowski, Nr. 11,
 Wolski 18. Daselbst ist ein
 sehr schöner Fahrrad zu verkaufen.
СТУДЕНТ
 (окопч гинназ съ золотой
 медалью) ищет уроков.
 Спец: руския языкъ, ла-
 тыль математика. Ученье:
 Новий-Рынокъ, 10, магазинъ
 шляпъ „Юношавла“ 12428

Студентъ

Класск. ученик. пенер. ежен
 по мат. в рус. яз. ил. уроч.
 Видавская 50, кв. 47. 12389

Privat-Turnunterricht.

Turnlehrer Otto Böbert erteilt
 Unterricht, Anmeldungen: Mont-
 tag und Donnerstag von 4-6 in
 d. Turnhalle des Deutschen Gym-
 nasiums und an den übrigen
 Wochentagen Deloft. 23, B. 16,
 ab 8 Uhr. 12687

Sehr wichtig!

Kaufe alte künstliche Zähne, ganz
 wie auch verbrauchene. Näheres
 Loda, Genowski, Nr. 83, Hotel
 Dzielna Nr. 2. An freitagen von
 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends.
 12687

Gelegenheitskauf.

Eine feine Herren besterhande,
 gut eingerichtete Metallwerkerei
 mit eingeführter Kundsch. ist
 abzugeben zu verkaufen. Off.
 an: A. B. S. und in d. Exp.
 bis 8. niederzulegen. 12688

Eine Spinnerei

oder Weberei mit vollständigem
 technischem Zubehör vom 1. Okto-
 ber alten Stils zu vermieten. Zu
 erfragen Erdmischstrasse 71, beim
 Hauswirt. 12686

Ein gutgehender
**Kolonial- und
 Frucht-Laden**
 ist per sofort zu verkaufen.
 Karoloffstr. Nr. 12. 12610

Verkaufe und richte eine
chemische Fabrik
 zur Herstellung von kombinierten
 Schmelzen, Präparaten, Extrak-
 ten, Säuren, sowie auch Seifen
 ein. Daselbst ist auch unter gün-
 stigen Bedingungen eine Fabrik
 mit sämtlicher Einrichtung zu er-
 kaufen. Preis zu verhandeln.
 Off. unt. A. B. S. und in die
 Exp. d. Neue Lodzer Zeitung zu
 richten. 12612

Schreibmaschinen
**Underwood,
 Remington,
 Bennet,
 Continental,
 Smith Premier.**
 Gelegenheitsverkauf.
 S. Bienskowski, Petrikauer-
 Strasse Nr. 41. 12605

Ein
Dobermann-Pinscher
 hellbraun, Rücken dunkelbraun,
 auf den Seiten „Z“ färbend,
 ist zu verkaufen. Wiederbringer
 erhält gute Belohnung. A. Tora,
 Andrzeja 43. 12614

1 Paar schwarze Arbeitspferde
 sind am Dienstag abend in
 Andrzejom durchgegangen.
 Wiederbringer erhält gute
 Belohnung. bei Wilhelm
 Dobeisken in Andrzejom,
 Gm. Nowosiolna. 12654

Vortrag:

Die Vollenbung des Evangeliums geschieht in
 unsern Tagen!
 Sonntag, den 6. Oktober, 6 Uhr abends.
 Andreasstrasse Nr. 19, Hof links. 12658

Restaurant A. König,
 früher Wolf Dzielnastrasse Nr. 7.

Donnerstag: 12660

Gänse-Schmaus und prima Flaki!

Gutgepflegte Biere, beste Getränke,
 ausgefucht frische Speisen à la Carte.

Musikalische Abendunterhaltung.

Verein deutschsprechend. Meister u. Arbeiter.

An dem Sonntag, den 6. Oktober a. e. präzis
 3 Uhr nachmitt. im eigenen Vereinslokale Andrzeja-
 Strasse Nr. 19 stattfindend

halbjährigen Generalversammlung

merken die werten Mitglieder abeten, recht zahlreich und pünktlich
 zu erscheinen. 12460 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich, dem geehrten
 Publikum anzugeigen, daß meine
**Wein-, Kognak-, Spiritus- u.
 Kolonialwaren - Niederlage**
 sich jetzt an der Siwonastrasse 47, im eig.
 Hause befindet.
 Für das mir bisher geschenkte Vertrauen
 bestens dankend, hoffe ich, daß meine ver-
 ehrte Kundsch. mit ihr Wohlwollen auch
 weiterhin bewahren wird.
 Hochachtungsvoll
W. Bulwa.
 12597 Tel. 17-17.

In der Web-Schule
 an der Dufstastrasse Nr. 6

beginnt der neue Tageskursus am 7. Oktober d. J. und
 dauert bis April 1913. Der Besuch dieser Web-Schule
 ist jedermann gestattet, der das 15. Lebensjahr erreicht
 hat, doch ist im allgemeinen ein höheres Alter erwünscht.
 Kein Vater verführe, seinen Sohn diese Web-Schule be-
 suchen zu lassen. Nur durch den Besuch einer Web-Schule
 werden unsere Söhne für den schweren Erfindungsampf,
 gekämpft, und um den Kreis zunehmenden Anforderungen,
 welche heute von unsrer Angehörigen in den Fabriken
 als: Betriebsleiter, Webmeister, Stuhlmeister, Defina-
 teur, Wirtschelner, Scherer, Weber usw. verlangt
 werden, erfolgreich zu bestehen, vorbereitet. Der Besuch
 einer Web-Schule ist oft mehr wert, als 1000 Rbl. Erbeil.
 Näheres in den Prospekten. Anmeldungen von
 Schülern werden bloß bis zum 3. d. M. angenommen.

Neueröffnete Fröbelschule
 für Kinder von 4 bis 8 Jahren von
Eva Dudowski, Dlugastr. 31.

Selbst, Luft, Portiers-Front-Gefel, Unterricht im Stab,
 christliche Genußk. Gelena, Loda, Coliel etc. Bei die
 Entlohdung unter Aufsicht eines Arztes. Anmeldungen
 von 10-1 und von 3-7 Uhr. 12495

Canzschule von St. Zaboriski

Dzielnastrasse 31, 1. Stof, Telefon 29-57. 12498

Anmeldungen für Tanzstunden werden täglich ange-
 nommen: von 1-3 nachm. Petrikauer 97 im photogr.
 Atelier, von 7-9 abends in der Tanzschule, Dzielna 31.
 Das Lokal ist umgebaut! Elektrische Ventilatoren!

Das bekannte
Pelzwaren-geschäft
W. Milakowski
 Petrikauer-Strasse Nr. 26
 früher Petrikauerstr. 16

empfiehlt dem geschätzten Pu-
 blicum Damenragen, Muffen,
 Mäntel, Mäntel, Pelzwaren,
 Mäntel etc. in großer Auswahl
 zu billigen Preisen.

Da ich meine Einkäufe nur
 aus erster hand in Ribing Nowograd und Leipzig befrage, sowie
 auch meine langjährige Praxis er-
 kundigt, ist meine ver-
 kundsch. auf das Wohl zu befehligen. 12585

Baumeister St. Matysek,
 Panoska-Strasse Nr. 46. 12591

fertigt bau-politeiliche Pläne für Wohnungs-Fabriks-
 und Wirtschafgebäude an, führt die technische Aufsicht
 in Lodz u. Umgegend u. fertigt auch Kostenanschläge laut:
 „Уповарно Положеніа“ für Regierungsinstitutionen an

In Kalisch ist ein zu Fabrikzwecken geeigneter,
 am Fluße gelegener, ca. 24000 q Ellen fassender

Platz

zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Emil May, Kalisch,
 Winiarskastrasse 21. 12410

Zu verkaufen

ist eine komplett eingerichtete Weberei, bestehend aus 3 Web-
 schulen und einer Klopfschule zusammen oder getrennt
 abzugeben. Daselbst sind 2 Fabriks- u. 1 Lager- und Geschäft-
 Lokal und 2 Zimmer mit Küche zu vermieten. Off. erbeten unter
 A. B. S. an die Exp. bis. Wartes. 12600

Ein Geschäftslokal

10 Fenster lang, mit entsprechenden Kellerräumen,
 im Centrum der Stadt gelegen, ganz oder geteilt
 sofort zu vermieten. — Näheres bei Heinrich
 Schwalbe, Petrikauerstr. 55 im Hole rechts.

Notations-Schnellverlehdrucl. Neue Lodzer Zeitung.